

POLIZEI



AUSGABE 52 2/2019

Osterreichische Post AG
MZ 06-Z0368/0 M
Aumayer-Druck & Verlags GmbH & Co KG
Gewerbegebiet Nord 3, 5222 Munderfing

STEIERMARK

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION



Zwei Erfolgsmeldungen für die steirische Polizei:

Ein 61-Jähriger aus Kroatien sowie sechs weitere
Waffenhändler konnten im Jänner ausgeforscht werden.
Im März klärten steirische Ermittler sieben Raubüberfälle
und 33 Einbruchsdiebstähle auf. SEITE 06 & 08

Zwei neue Polizeidrohnen
unterstützen seit März den
täglichen Dienstbetrieb.

SEITE 10

Sieben Kollegen sind seit
Februar und März in ihrer neuen
Funktion als Führungskraft tätig.

SEITE 32

Guten Tag Frau Kollegin Mostögl!

Revierinspektorin Bettina Mostögl verrichtet seit dem Jahr 2013 ihren Dienst in der Polizeiinspektion Graz- Kärntnerstraße. Sie ist außerdem als Kontaktfrau für die Kollegenschaft in der Steiermark tätig und übt diese Funktion beratend und unterstützend aus. In ihrer Freizeit verreist sie gerne oder verbringt Zeit bei ihrer Familie in Kärnten.

Meine Dienststelle?

*Polizeiinspektion
Kärntnerstraße
des LPK Graz.*

Mein Berufswunsch als Kind?

Lehrerin.

Mein ursprünglicher Beruf?

Kindergartenpädagogin.

Wie kam ich zu meiner derzeitigen Dienststelle?

Ich durfte meine erste Praxisphase in der Polizeiinspektion Kärntnerstraße absolvieren und musterte dann auch nach meiner Dienstprüfung im Jahr 2013 in diese Polizeiinspektion aus.

Drei Worte, die meine Tätigkeit beschreiben?

Streifendienst, Parteienverkehr, Unterstützung der Kollegen im PI-Verband.

Was ich an meiner Arbeit am meisten schätze?

Meine Kollegen und dass kein Dienst dem anderen gleicht.

Das außergewöhnlichste Berufserlebnis?

Während eines Jagdniestes kam es um die Mittagszeit zu einem Einsatz bei einer Familie, zu welcher wir schon öfters gerufen wurden. Vor Ort mussten wir vorerst von einer

Geisellage ausgehen, weil sich der Mann mit einer anderen Person im Gebäude verscharrt hatte. Der Mann war offensichtlich auf eine Eskalation der Situation (Suizide by Cop) aus. Das Einsatzkommando „Cobra“ wurde beigezogen und der Mann konnte schließlich überwältigt werden.

Drei Worte über mich?

Familienmensch, teamfähig, hin und wieder chaotisch i-)

Worauf ich nicht verzichten kann?

Musik und meine Badewanne.

Was mich nervt?

Unzufriedenheit, Zeitverschwendung.

Letztes Buch,

das ich gelesen habe?

„Furchlos“ von Eric Blehm.

Der letzte Film, den ich gesehen habe?

Derzeit sehe ich mir die Serie „Lix“ an.

In meiner Freizeit...

... spiele ich gerne Volleyball oder gehe tauchen.

Letztes Urlaubsziel?

Maritimus.

Ich habe Fernweh nach?

Den Bahamas.



Mein Lieblingsort?

Zu Hause bzw. in meinem Elternhaus und am Meer.

Mein Wunsch für die Zukunft?

Dass meine Lieben und ich gesund bleiben.

Wie sieht mein Sonntagsfrühstück aus?

Bleibt zumeist aus - aber wenn, dann in einem Lokal, wo ich es mir mit Freunden oder meiner Familie gut gehen lasse.

Meine Lieblingsfarbe ist?

Blau.

Meine Lieblingsjahreszeit ist?

Sommer.

Mein Lieblingsessen ist?

Spaghetti Bolognese.



Seit März sind zwei Drohnen der steirischen Polizei im Einsatz.

■ EDITORIAL

5 Vorwort

■ THEMA

06 Illegaler Waffenhändler
ausgeforscht

08 Ermittlungserfolg

■ EINBLICKE

10 Drohnen im Einsatz

11 Jubiläum Polizeiinspekti-
on Hausmannstätten

13 Neue Defibrillatoren für
die Grazer Polizei

14 Aktion „Gratis Warnweste“

15 Neuer Standort
des BZS Graz

17 Jahresempfang in der
Landespolizeidirektion

18 Nightrace 2019

19 Sanitätsfahrzeug
im Einsatz

20 Wir spielen auf 2019 -
Jahreskonzert der
Polizeimusik Steiermark

■ SPORT & GESUNDHEIT

21 Auf die Piste, fertig, los!

22 Glänzende Leistungen
steirischer Polizisten
im Laufsport

23 Ab aufs Fahrrad!

■ WISSEN

24 Schutzzonen Graz

25 Cybercrime – Krimi-
nalität im Zeitalter der
neuen Technologien

27 Die Gendarmerie an der
neuen Staatsgrenze in
den Jahren 1918-1920
Teil 1

■ PERSONELLES

32 Neue Führungskräfte

34 Feierlich angelobt

36 Höchste Auszeichnung
für das Team der
Öffentlichkeitsarbeit

37 Gratulationen zum
Geburtstag

38 Die Landespolizeidirek-
tion gratuliert

41 In ehrendem Gedenken

42 Gedenkfeier



Die Polizeiinspektion Hausmannstätten feierte ihr 100-jähriges Jubiläum und sammelte Spenden für den Sternthalerhof.

POLIZEI

STEIERMARK

HERAUSGEBER:

Landespolizeidirektion Steiermark

Straßganger Straße 280, 8052 Graz

Tel.: 059 133/ 60-0

E-Mail: lpd-st@polizei.gv.at

REDAKTION:

Mag.^a Madeleine Heinrich (mh)

Jürgen Makowecz (jm)

Victoria Gimpel

Straßganger Straße 280,

8052 Graz

Tel.: 059 133/60- 11 30

E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit-ST@
polizei.gv.at

MEDIENINHABER

UND HERSTELLER:

Aumayer Druck und Verlags

Ges.m.b.H. & Co. KG

5222 Munderfing

Gewerbegebiet Nord 3

Tel. 077 44 / 200 80, Fax DW 13

e-mail: office@aumayer.co.at

www.aumayer.co.at

ANZEIGENVERWALTUNG:

Aumayer Druck und Verlags

Ges.m.b.H. & Co. KG

5222 Munderfing

Gewerbegebiet Nord 3

Tel. 077 44 / 200 80, Fax DW 13

ZUM TITELBILD:

Die steirische Polizei verzeich-
nete im ersten Quartal 2019 zwei
große Ermittlungserfolge.

EUROPOL LAW
ENFORCEMENT
MAGAZINE EDITORS
NETWORKING TOOL

VERANSTALTUNGEN

MAI

4. Mai: Die Golf-Saison wird eröffnet und zwar in Maria Lankowitz.

9. Mai: Stocksportfans aufgepasst! Die Landesmeisterschaften Stocksport finden in Frohnleiten statt

14. Mai: „Haken frei“ heißt es für alle Fischerfreunde. Das erste Fischen der Saison findet bei der Teichanlage Kögl in Mellach um 9:00 Uhr statt.

17. und 18. Mai: Der bekannte Beach Cop Cup im Volleyball findet auch heuer wieder wie üblich in Bad Radkersburg statt.

22. Mai: Mühlen im Bezirk Murau ist der heurige Austragungsort des Triathlons.

23. Mai: Der Zivilschutzverband Steiermark veranstaltet in allen steirischen Bezirken eine Senioren-Sicherheitsolympiade. Anmeldungen sowie Fragen zur Veranstaltung werden von Frau Heike Rosenzopf unter 03182-7000-734 oder per Mail an heike.rosenzopf@stzsv.at entgegen genommen. Die erste Olympiade findet am 23. Mai im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag statt. Die Anmeldefrist dafür ist der 30. April. Die Termine für die weiteren Bezirke sind im September und Oktober. Hier wird auf die Anmeldefrist, nämlich den 30. Juni, hingewiesen.

24. Mai: Unsere Musikerinnen und Musiker sind wieder in Aktion und zwar um 19:30 Uhr im Saal der Arbeiterkammer Leoben in 8700 Leoben, Ignaz Buchmüller-Platz 2.

25. Mai: Egal ob Feuerwehr, Rettung oder Polizei. Am Tag der Einsatzorganisationen in Tieschen sind alle mit dabei.

JUNI

6. Juni: Der LPSV Sektion Schießen bietet auch heuer wieder Termine für das traditionelle Übungsschießen für Aktiv- aber auch Ruhestandsbeamte an. Der nächste Termin ist der 6. Juni von 13-16 Uhr im Schießkeller des Schützenvereins in 8091 Jagerberg. Weitere Termine sind der 5. September und der 5. Dezember. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Webseite www.lpsv-st.at oder von Sektionsleiter Robert Reicher unter der Telefonnummer 0664 2546734.

16. Juni: Beim Biedermeierfest in 8344 Bad Gleichenberg gibt das Orchester der Polizeimusik Steiermark um 11:00 Uhr ein paar Stücke zum Besten.

20. Juni: Am Vormittag zeigen unsere Musikerinnen und Musiker ihr Können und spielen am Grazer Hauptplatz bei der Fronleichnamsprozession.

JULI

Unsere Musikerinnen und Musiker spielen im Juli gleich drei Mal auf. Musikalisch wird es am **14. Juli** beim Kurkonzert in 8344 Bad Gleichenberg im Musikpavillon um 19:00 Uhr, beim Parkkonzert am Hauptplatz 35 in 8530 Deutschlandsberg am **19. Juli** um 19:30 Uhr und am **20. Juli** um 16:30 Uhr beim Konzert im Landhaushof Graz.

Zum Thema

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Eine moderne Polizei braucht moderne Einsatzmittel: Seit Anfang März 2019 unterstützen Drohnen in verschiedenen Einsatzgebieten die Arbeit der steirischen Exekutive. Die Drohnen werden von acht speziell ausgebildeten Polizisten gesteuert und unterstützen bei der Arbeit der Sicherheitsverwaltung oder der Kriminalpolizei und bei Grenzkontrollen. Zusätzliche Einsatzgebiete könnten im weiteren Ausbau hinzukommen. Damit gehen wir als Institution einen weiteren Schritt in Richtung einer modernen Polizei. Denn moderne Technik kann die tägliche Arbeit der Beamtinnen und Beamten erleichtern. Ein weiteres Beispiel hierfür sind die Maßnahmen zur Mobilien Einsatzkommunikation der Polizei (MBK). Nur durch die Investition in modernes Equipment, werden wir auch zukünftige Herausforderungen souverän meistern können. Das bedeutet, dass wir noch stärker in eine zeitgemäße Ausrüstung aber auch Infrastruktur investieren werden.

*Herzlichst
Gerald Ortner*



SCHNAPPSCHUSS

Ein Herz für Kinder! 31 Inspektorinnen und Inspektoren, welche in der Zeit zwischen Juni 2018 und Februar 2019 den Ergänzungslehrganges im BZS St. Pölten besuchten, entschlossen sich gemeinsam mit ihrer Kurskommandantin, den Inhalt ihrer Klassenkasse an den Verein „Herzkinder Österreich“ zu spenden. Insgesamt konnten am heutigen Tag somit € 300,00 an die Schirmherrin der Herzkinder Österreich übergeben werden! Eine wirklich ♥-liche Aktion!



Illegaler Waffenhändler ausgeforscht

Eine Erfolgsmeldung für die steirische Polizei:
Ein 61-Jähriger aus Kroatien sowie sechs weitere
Waffenhändler konnten ausgeforscht werden.



**Zahlreiche
Waffen wurden
sichergestellt.**

In Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen gelang es Kollegen des Landesamtes für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (LVT) einen 61-jährigen international agierenden Waffenhändler Mitte Jänner aus dem Verkehr zu ziehen. Weitere sechs Verdächtige im Alter von 23 und 61 Jahren aus der Steiermark und aus Oberösterreich konnten nach umfangreichen Ermittlungen ebenfalls ausgeforscht und angezeigt werden.

KROATISCHER STAATSBÜRGER UNTER VERDACHT

Ein 61-jähriger kroatischer Staatsbürger steht im Verdacht, diverse Schusswaffen (Pistolen, Repetierflinten, Maschinengewehre und Sturmgewehre) vermutlich seit 2016 nach Österreich eingeführt und damit gehandelt zu haben. Nach umfangreichen Ermittlungen, die von Ende Oktober 2018 bis Jänner 2019 andauerten, wurde der Mann am 12.

Jänner 2019 wegen illegalem Waffenhandel festgenommen. Der 61-Jährige wurde zudem wegen gewerbsmäßigem Betrug angezeigt.

WEITERE WAFFENHÄNDLER AUSGEFORSCHT

Weitere Ermittlungen ergaben, dass fünf Südsteirer und ein Oberösterreicher ebenfalls mit Waffen gehandelt und mit dieser Tat in Verbindung stehen. Die sechs Verdächti-

gen im Alter von 23 und 61 Jahren wurden angezeigt: Ein 61-jähriger österreichischer Staatsbürger aus der Südsteiermark, der drei halbautomatische Schusswaffen verkauft haben soll. Ein 27-jähriger österreichischer Staatsbürger, ebenfalls aus der Südsteiermark, der im Verdacht steht, Handel mit Waffen und Kriegsmaterialien betrieben zu haben. Ein 57-jähriger Pensionist aus der Südsteiermark, der verdächtigt wird, drei Schusswaffen gekauft zu haben, und bei dem bei einer Hausdurchsuchung verbotene Waffen (Elektroschocker, Schlagstock mit integriertem Reizgas und Schlagringe) sichergestellt wurden. Ebenfalls ausgeforscht und angezeigt wurde ein 23-jähriger Mann

aus der Südsteiermark, der verdächtigt wird, den Verkauf eines Revolvers und einer Schrotflinte vermittelt zu haben und den Verkauf von zwei Kalaschnikow-Sturmgewehren hätte vermitteln sollen. Ein 35-jähriger Südsteierer, der zwei Faustfeuerwaffen und eine Schusswaffe, die er vom oben angeführten 23-Jährigen erworben hatte, an einen angeblichen Suchtmittelkonsumenten weiter verkauft haben soll. Sowie ein 38-jähriger Oberösterreicher, der verdächtigt wird, vom 61-jährigen Haupttäter Waffen und Kriegsmaterial gekauft zu haben. Bei der Hausdurchsuchung wurden vier Sturmgewehre, ein Maschinengewehr, eine Pumpgun, eine Pistole, das Gehäuse eines Maschi-

nengewehrs, Waffenteile und Munition sichergestellt.

„Ich danke den ermittelnden Polizistinnen und Polizisten für den großartigen Erfolg im Kampf gegen den illegalen Waffenhandel“, sagte Innenminister Herbert Kickl. „Dieser Ermittlungserfolg zeigt, dass unsere Strategie zur nachhaltigen Bekämpfung von organisierter Kriminalität die richtige ist.“

„Dieser Erfolg unterstreicht in großem Maße die hervorragende Zusammenarbeit der einzelnen Teilbereiche der Polizei“, betonte der Landespolizeidirektor Gerald Ortner bei der zum Vorfall stattgefundenen Pressekonferenz am 6. Februar 2019.

**Staatsanwalt
Hansjörg Bacher,
Landespolizeidirektor Gerald
Ortner und
Oberst Gert Pöllmann
des LVT.**



Ermittlungserfolg

Steirische Ermittler klärten sieben Raubüberfälle und 33 Einbruchsdiebstähle auf.

Bei einer Pressekonferenz am 27. März 2019 in der Landespolizeidirektion Steiermark wurde die erfolgreiche Zwischenbilanz der steirischen Polizei veröffentlicht: Kriminalbeamte des Landeskriminalamtes Steiermark, der Ermittlungsgruppe „Schlossberg“ und des Kriminalreferates des Stadtpolizeikommandos Graz, klärten sieben Raubüberfälle und 33 Einbruchsdiebstähle.

Insgesamt 17 Raubüberfälle verzeichnete das LKA Steiermark, Ermittlungsbereich Raub, von November 2018 bis Ende Februar 2019, weshalb am 1. März 2019 die Ermittlungsgruppe „Schlossberg“ gegründet wurde. Teil dieser Ermittlungsgruppe wurden

Kriminalbeamte des LKA Steiermark und Beamte des SPK Graz, deren Zielsetzung die Bewältigung dieses Kriminalitätsphänomens ist.

Am Tag der Gründung der Arbeitsgruppe ereignete sich sodann ein weiterer schwerer Raub, wobei an diesem Tag ein Bankinstitut in Graz-Wetzelsdorf betroffen war. Binnen weniger Tage konnte die Ermittlungsgruppe „Schlossberg“ aufgrund umfangreicher Erhebungen und auch zahlreicher Hinweise aus der Bevölkerung erste Verdächtige befragen. Am 8. März 2019 wurden drei Personen, zwei Männer im Alter von 18 und 19 Jahren und eine 18-jährige Frau, als Tatverdächtige festgenommen.

Eine Woche später wurde eine 17-jährige Beitragstätlerin festgenommen. Zudem wurden vier weitere Personen wegen Mittäterschaft bei der Staatsanwaltschaft Graz angezeigt.

Drei Raubüberfällen auf Taxilenker in der Zeit zwischen 18. März bis 20. März endete am 21. März 2019 aufgrund erfolgreicher Ermittlungsarbeit: Während der Fahndungsmaßnahmen lieferten zwei verdächtige Personen Hinweise zu einer Tätergruppe, die Raubüberfälle auf Taxilenker begangen haben soll. Zwei Verdächtige im Alter von 23 Jahren wurden am 21. März und am 22. März 2019 festgenommen. Der 19-jährige Haupttäter, welcher sich in



der Zwischenzeit die Haare abrasiert und somit optisch verändert hatte, wurde schließlich am 24. März von Beamten des SPK Graz festgenommen. Bei dieser Festnahme versuchte der 19-Jährige außerdem, sich mit einem Messer der Festnahme zu widersetzen. Die drei Verdächtigen zeigten sich zu den Vorwürfen überwiegend geständig, wobei der 19-jährige Hauptverdächtige zudem den Überfall auf eine Tankstelle am 13. Februar 2019 und den Überfall auf einen Angestellten einer Tankstelle am 30. November 2018 gestand.

Gemeinsam mit der Ermittlungsgruppe „Schlossberg“ führte auch das Kriminalreferat des Stadtpolizeikommandos Graz Erhebungen wegen zahlreicher Einbrüche im Großraum Graz durch. Dem 19-jährigen Hauptverdächtigen und seinem 23-jährigen Raubkomplizen sowie einem

18-Jährigen ebenfalls in Graz wohnhaften Mann konnten von den Kriminalbeamten des Stadtpolizeikommandos Graz insgesamt 33 Einbrüche in Geschäftslokale und Gaststätten nachgewiesen werden. Die Verdächtigen sind zu den Vorwürfen geständig, alle drei befinden sich mittlerweile in der Justizanstalt Graz-Jakomini.

Neben den großartigen Ermittlungserfolgen der Ermittlungsgruppe „Schlossberg“ und des Kriminalreferates des SPK Graz darf auch die Aufklärung eines im Jänner verübten Überfalles auf ein Wettcafé in Graz erwähnt werden. Aufgrund umfangreicher Erhebungen und Hinweise aus der Bevölkerung konzentrierten sich die Ermittler der Raubgruppe des Landeskriminalamtes Steiermark sehr bald auf einen in Graz wohnhaften 25-Jährigen, welcher schließlich ob der Beweislast ein Geständnis ableg-

te. Auch er wurde festgenommen und in die Justizanstalt Graz-Jakomini eingeliefert.

„Ich gratuliere den involvierten Beamtinnen und Beamten zu ihren hervorragenden Ermittlungserfolgen“, sagte Innenminister Herbert Kickl anlässlich der Zwischenbilanz der Ermittlungsgruppe „Schlossberg“. „Es zeigt sich, dass engagierte Beamtinnen und Beamte, die zielgerichtet und flexibel eingesetzt werden, den maximalen Erfolg bei der Verbrechensbekämpfung erzielen“, sagte Kickl. Auch Landespolizeidirektor Gerald Ortner dankte den Ermittlern: „Ich möchte mich bei den beteiligten Beamten für diesen großen zwischenzeitlichen Erfolg bedanken. Er unterstreicht wieder einmal die effiziente Arbeitsweise und Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche der steirischen Polizei und der zuständigen Staatsanwaltschaft.“

Drohnen im Einsatz

Seit 1. März 2019 werden zwei Drohnen bei der steirischen Exekutive eingesetzt.



Drohnenpilot Hellinger zeigte sein Können.

Acht Polizisten wurden speziell und umfangreich ausgebildet, um sich den Umgang mit unseren zwei neuen Flugobjekten anzueignen. Insgesamt zwei Drohnen werden seit Anfang März in der Steiermark in den Bereichen Sicherheitsverwaltung, Grenzkontrolle und Kriminalpolizei eingesetzt. Die Abklärung von Gefahrenlagen, die Dokumentation von Unglücksstellen und die Tatortarbeit zählen unter anderem zum Aufgabengebiet unserer neuen „Kollegen“. Auch bei Katastrophenfällen, nach Lawinenabgängen oder bei Suchaktionen im Gelände werden die Drohnen als Hilfsmittel eingesetzt.

Am 15. März 2019 wurden die Polizeidrohnen in Deutschlandsberg vorgestellt. Innenminister Herbert Kickl

ließ sich diesen Termin nicht entgehen. „Ich bin froh, dass die Polizei auf moderne Technik zurückgreifen kann und mit der Zeit geht. Durch den Drohneneinsatz ergeben sich mögliche neue Betätigungsfelder. Ich sehe vor allem in der Aufarbeitung von Unfällen und bei Großveranstaltungen großes Potential für einen Drohneneinsatz“, betonte er. Landespolizeidirektor Gerald Ortner befürwortet den Einsatz der Drohnen ebenfalls: „Der Einsatz der Drohne ist eine perfekte Ergänzung zum Hubschrauber. Das Gerät ist handlich, kann relativ schnell eingesetzt werden und ist eine ideale Ergänzung im täglichen Dienstbetrieb“. Chefinspektor Gottfried Röxeis und Drohnenpilot Gruppeninspektor Wolfgang Hellinger waren

unter anderem dabei und beantworteten zahlreiche Medienanfragen.

Obwohl die Drohnen erst seit kurzem eingesetzt werden, kann man bereits auf einen positiven Einsatz zurückblicken. Im Bereich Sankt Stefan im Rosental wurden von einem 60-Jährigen in einem größeren Gebiet Schrottfahrzeuge und Fahrzeugteile illegal gelagert und teilweise so entsorgt. Betriebsmittel wie Motoröle und andere gefährliche Flüssigkeiten hätten in weiterer Folge in die Umwelt gelangen können. Am 6. März 2019 überflog die Drohne zur Feststellung der Gesamtsituation dieses Gebiet und fertigte aus der Luft Fotos für die Staatsanwaltschaft Graz an.

Jubiläum der Polizeiinspektion Hausmannstätten

In diesem Jahr feierte die Polizeiinspektion Hausmannstätten ihr 100-jähriges Bestehen.

Das etwa 54 km² große Rayon umfasst die Marktgemeinden Hausmannstätten, Gössendorf und Fernitz-Mellach sowie zwei Drittel der Gemeinde Vasoldsberg. Die Bediensteten sind täglich für die Sicherheit von über 15.000 Einwohnerinnen und Einwohnern im Einsatz.

Im Bezirk Graz-Umgebung wird gefeiert und das aus gutem Grund. Bereits 100 Jahre hat die Polizeiinspektion Hausmannstätten auf dem

Buckel. Kontrollinspektor Gerhard Stefanzi ist seit 2006 auf der Dienststelle und bereits seit beinahe sechs Jahren in der Funktion als Inspektionskommandant tätig. Auch er freut sich über den runden Geburtstag: „100 Jahre sind nach menschlichen Maßstäben eine lange Zeit. Obwohl die Zahl 100 lediglich eine Zahl darstellt, so wird einem bei näherem Hinsehen erst die historische Bedeutung dieses Zeitraumes bewusst. Man mag sich die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Beamten und der Bevölke-

rung in den damaligen Zeiten gar nicht vorstellen“. Am 15. März 2019 wurde der runde Geburtstag gebührend gefeiert. Ein Geburtstagsständchen durfte hierbei auch nicht fehlen. Dieses fiel heuer etwas größer aus: Das Orchester der Polizeimusik Steiermark gab im Veranstaltungszentrum der Gemeinde Fernitz-Mellach ein Konzert zum Besten. Das Konzert wurde zudem als Anlass genommen, um für den Sternthalerhof – ein Kinderhospiz für Familien mit schweren-, chronischen- oder sterbenskranken Kindern

Herzlich wurden die Gäste beim Konzert empfangen.



in Österreich – Spenden zu sammeln. Zahlreiche Gäste haben sich im Festsaal eingefunden und gemeinsam mit den Beamtinnen und Beamten der PI Hausmannstätten das Jubiläum ihrer Dienststelle gefeiert. Dabei wurde die gute Zusammenarbeit der Polizei mit der Bevölkerung deutlich.

Das Ineinandergreifen sämtlicher Einsatzorganisationen sowie der Bevölkerung ist ein fixer Bestandteil für ein gutes Miteinander, auch im Arbeitsalltag. Zusammenarbeit wird auf dieser Dienststelle groß geschrieben. Das Ineinandergreifen sämtlicher Einsatzorganisationen sowie der Bevölkerung ist ein fixer Bestandteil für ein gutes Miteinander. Die gute Vernetzung mit der Freiwilligen Feuerwehr, der Rettung und vielen weiteren Organisationen und Institutionen trägt maßgeblich für die gute Zusammen-

arbeit im Rayon bei. „Die derzeit gute und vor allem respektvolle Zusammenarbeit miteinander ist unabdingbar“, so Stefanzl. Das Miteinander ist auch für die Beamtinnen und Beamten der Polizeiinspektion Hausmannstätten von großer Bedeutung. Neben Fachwissen, Kommunikationsfähigkeit und sozialer Kompetenz bringen sie auch Teamgeist, Empathie und Motivation in ihre Arbeit mit ein. „Trotz umfangreichen Aufgaben und großer Verantwortung bin ich gerne

Inspektionskommandant in Hausmannstätten. Für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünsche ich mir vor allem Gesundheit und dass sie unverletzt ihren Dienst beenden können“, so Stefanzl.

Infobox: Das etwa 54 km² große Rayon umfasst die Marktgemeinden Hausmannstätten, Gössendorf und Fernitz-Mellach sowie zwei Drittel der Gemeinde Vasoldsberg. Die Bediensteten sind täglich für die Sicherheit von über 15.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Einsatz.

Die Polizeimusik Steiermark gab einige Stücke zum Besten.

Insgesamt drei Kolleginnen und elf Kollegen sorgen für die Sicherheit im Rayon:

Inspektionskommandant KontrInsp Gerhard STEFANZL mit seinen beiden Stellvertretern AbtInsp Hansjörg ZACH und BezInsp Michael SCHEIBNER sowie GrInsp Walter BLAZEK, GrInsp Alfred GIMPEL, GrInsp Günther HAAR, GrInsp Gerald REICHER, GrInsp Wolfgang SCHEUCHER, GrInsp Richard WIPPEL, RevInsp Manfred BAUMGARTNER, RevInsp Thomas BRINAR, RevInsp Karin FELSER, RevInsp Nicole KONRAD und Insp Katharina HIRMANN



Neue Defibrillatoren für die Grazer Polizei

Insgesamt neun neue Defibrillatoren wurden am 15. Februar 2019 von der Stadt Graz an die Grazer Polizei übergeben.



Am 15. Februar wurden die Defibrillatoren übergeben.

Leben zu retten ist das höchste Gut für einen Polizisten. Die Kolleginnen und Kollegen sind oft schon vor anderen Einsatzorganisationen vor Ort und müssen überlegt und beherzt handeln, wie auch ein Fall aus dem Jahr 2017 zeigt, bei dem ein 54-Jähriger von zwei Polizisten der Polizeiinspektion Graz-Jakomini mit Hilfe eines Defibrillators wiederbelebt werden konnte.

Seit 2015 sind insgesamt fünf Defibrillatoren bei der Grazer Polizei im Einsatz. Diese haben sich bislang auch gut bewährt: Es kam bis heute zu vier Einsätzen der Defibrillatoren, wovon drei Reanimationen erfolgreich verliefen. Umso größer ist die Freude, dass dieses Projekt im Rahmen von „GEMEINSAM. SICHER in Graz“ nun intensiviert wurde. Die Stadt Graz schaffte insgesamt neun mobile

Defibrillatoren an, welche seit März 2019 ebenfalls in Graz im Einsatz sind.

Am 15. Februar 2019 übergaben Mag. Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz, sein Stellvertreter Mag. (FH) Mario Eustachio und Landespolizeidirektor Mag. Gerald Ortner, MA die Defibrillatoren an die zuständigen Strei-

fen. Werner Miedl von GEMEINSAM.SICHER in Graz war bei der Übergabe ebenfalls dabei. Zudem wurden die Fahrzeuge, in denen sich ein Defibrillator befindet, mittels eines Stickers auf der Heckscheibe gekennzeichnet.

„Die steirische Polizei ist im täglichen Dienst nicht nur für die Sicherheit, sondern auch für die Gesundheit der Menschen da. Die Defibrillatoren stellen wichtige und wertvolle Einsatzmittel dar und ich hoffe, dass wir dieses Projekt noch weiter ausbauen können“, sagte der Landespolizeidirektor bei der Veranstaltung.

Seitens der Medizinischen Universität Graz und der Arbeitsgemeinschaft für Notfallmedizin durften Dr. Simon Orlob der Medizinischen Universität Graz und Prof. Dr. Gerhard Prause begrüßt werden.

Neun neue Defibrillatoren sind nun im Besitz der Grazer Polizei.



Aktion „Gratis-Warnweste“

Die Aktion „Gratis-Warnweste“ im Rahmen der Initiative „GEMEINSAM.SICHER in Gleisdorf“ fand großen Anklang in der Bevölkerung. Nun wird die Aktion verlängert.

Die Aktion geht in die Verlängerung.



Warnwesten tragen maßgeblich zur Sicherheit bei. Aus diesem Grund wurde die Aktion „Gratis-Warnweste“ im Rahmen der Initiative „GEMEINSAM.SICHER in Gleisdorf“ im September 2017 von der Polizeiinspektion

Gleisdorf, dem Zivilschutzverband Steiermark und den Sicherheitsgemeinderäten der Stadtgemeinde Gleisdorf sowie den Gemeinden Hofstätten an der Raab und Ludersdorf - Wilfersdorf ins Leben gerufen und seither umgesetzt.

Die Warnwesten werden von Mitgliedern der Blaulichtorganisationen und der Bereitschaftsdienste an die Betroffenen im Bedarfsfall übergeben. Sämtliche Fußgänger, Radfahrer, Mopedfahrer und weitere Personen im öffentlichen Bereich profitierten bereits von dieser Aktion.

Die durchwegs positive Rückmeldung seitens der Bevölkerung gab daher Anlass zu einer Verlängerung: Am 11. Jänner 2019 wurden 400 weitere Warnwesten angekauft. Diese werden zukünftig an die Frau bzw. an den Mann gebracht und für mehr Sicherheit in der Region im „Einsatz“ sein.

Neuer Standort des BZS Graz

Das Bildungszentrum (BZS) Graz hat einen weiteren Ausbildungsstandort gefunden.



Bei der Eröffnung: Goldgruber, Ortner, Schützenhöfer, Gruber (v.l.)

Insgesamt 19 Kurse wurden im Jänner 2019 ins BZS Graz aufgenommen. Um die zukünftigen Polizistinnen und Polizisten bestmöglich ausbilden zu können, benötigt es jedoch nicht nur professionelles Personal, sondern auch ideale Räumlichkeiten. Daher wurde das BZS Graz um einen Standort erweitert.

FEIERLICHE ERÖFFNUNG

Am 21. Jänner 2019 wurde der neue Standort im Rahmen eines Festaktes feierlich eröffnet. Generalsekretär Peter Goldgruber des Bundesministeriums für Inneres und Landespolizeidirektor Gerald Ortner sowie der Leiter des BZS Graz, Rupert Gruber, und Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer waren anwesend.

„In diesem neuen Standort werden zukünftige Polizistinnen und Polizisten professionell ausgebildet. Dort werden die Grundlagen geschaffen, auf der das Fundament der Polizeiarbeit fußt. Am Ende des Tages ziehen wir alle einen Vorteil aus der Errichtung dieses neuen Standortes.“ betonte der Landespolizeidirektor in seiner Ansprache.

Auch Rupert Gruber ist erfreut über die neuen Räumlichkeiten: „Es stellt für den Standort Graz eine Aufwertung dar, so eine Größe erreicht zu haben. Wir sind ein verlässlicher Partner im Ausbildungsverbund der Sicherheitsakademie. Es ist ein Vorteil, die steirischen Polizistinnen und Polizisten in Graz auszubilden“.

RÄUMLICHKEITEN

Rund 2.400 Quadratmeter umfassen die neuen Räumlichkeiten des BZS Graz, die seit Jänner 2019 in der Straßganger Straße 285 in 8052 Graz zu finden sind. Das neue Gebäude bietet ausreichend Platz, um die zukünftigen Polizistinnen und Polizisten bestmöglich auszubilden und auf ihren



Dieses Gebäude ist der neue Standort.

Beruf vorzubereiten. Die Lehrsäle sind mit modernster Technik ausgestattet und bieten ideale Voraussetzungen für die Durchführung des Unterrichts. Auch sechs Seminarräume sind im neuen Gebäude zu finden. Diese werden für Module wie etwa Kommunikation und Kompetenztraining genutzt. Auf Räumlichkeiten für praktische Übungen wurde nicht verzichtet. Zusätzliche Trainingsräume für das Einsatztraining und die Bürokommunikation konnten umgesetzt werden.

19 KURSE FÜR DIE STEIERMARK

478 Damen und 394 Herren traten im Jänner 2019 ihre Grundausbildung im neuen Standort an. Diese 17 Kurse werden von professionellen Lehrerinnen und Lehrern ausgebildet. 15 Kolleginnen und 58 Kollegen entschieden sich, im neuen Standort ihre Ausbildung zum dienstführenden Exekutivbediensteten (E2a-Kurs) zu absolvieren. In

E2a-Ausbildung

Dies ist die sechsmonatige Ausbildung zum dienstführenden Exekutivbeamten. Voraussetzung für solch einen Kurs ist unter anderem die dreijährige Tätigkeit im Exekutivdienst sowie die persönliche, fachliche und körperliche Eignung. In der Ausbildung werden die Teilnehmenden mit einer praxisbezogenen Lehre auf das Management der mittleren Führungsebene im Polizeiberuf vorbereitet. Schwerpunkte werden hierbei auf das Erlernen von für die Führung erforderlichen personellen, sozialkommunikativen, fachlichen und aktionalen Kompetenzen gesetzt. Ebenso werden Inhalte zur Organisation eines Dienstbetriebes unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden vermittelt.

diesen zwei Kursen werden die Teilnehmenden sechs Monate auf ihre zukünftige Rolle im mittleren Management der Bundespolizei vorbereitet. Der Landespolizeidirektor stattete den beiden Kursen einen Besuch ab und merkte dabei an: „Die mittlere Führungsebene ist eine essentielle Schlüsselstelle in der Polizeistruktur. Nützen Sie die Zeit hier, nicht nur für sich selbst sondern auch für ihr Wissen.“

Sie drücken seit Jänner wieder die Schulbank.



Jahresempfang der Landespolizeidirektion

Landespolizeidirektor Gerald Ortner lud am 14. Februar 2019 zum vierten Jahresempfang in der Landespolizeidirektion Steiermark ein.



32 Großeinsätze, ein Plus von über 100 Bediensteten und vieles mehr: Landespolizeidirektor Gerald Ortner ließ am Valentinstag im Blauen Saal der Landespolizeidirektion das vergangene Jahr der steirischen Polizei Revue passieren. Neben Gästen aus der Politik, Vertreterinnen und Vertretern der Gerichte und Staatsanwaltschaften, dem Land Steiermark und der Stadt Graz, kamen auch Bezirkshauptleute, Vertreterinnen und Vertreter der kooperierenden Institutionen sowie der Medien.

Rund um die Uhr sind die Polizistinnen und Polizisten der 149 Polizeinspektionen und 13 Bezirks- und Stadtpoli-

zeikommanden für die Sicherheit der steirischen Bevölkerung im Einsatz. Das sorgte auch 2018 für eine steigende Zahl an Klärungen und eine deutliche Abnahme von Anzeigen. Die steirischen Beamtinnen und Beamten meisterten zudem 32 Großeinsätze im eigenen Bundesland aber auch in anderen Bundesländern.

Doch nicht nur die zahlreichen und vielfältigen Leistungen und Herausforderungen des vergangenen Jahres wurden zum Thema gemacht. Gerald Ortner gab auch einen Ausblick auf die Schwerpunkte des heurigen Jahres und betonte dabei den Anstieg im Bereich der Cyberkriminalität, bei der

im Jahr 2019 vor allem auf Präventionsarbeit gesetzt wird. Präsentiert wurde ebenfalls der Ausbau der polizeilichen Infrastruktur, die Investition in moderne Kommunikations- und Einsatzmittel (wie etwa Tablets, Smartphones und ballistische Gilets mit Stichschutz) sowie das neue Einsatz-, Leit- und Kommunikationssystem.

„2019 werden zahlreiche wichtige Projekte umgesetzt. Es wird sich also einiges tun. Lassen Sie uns daher die Sicherheit in der Steiermark nicht nebeneinander, sondern miteinander gestalten“, so der Chef der steirischen Polizei.

Zahlreiche Gäste folgten der Einladung zum diesjährigen Jahresempfang.

Nightrace 2019

Beim heurigen Nightrace zieht die Polizei wieder positive Bilanz.

Zahlreiche Zuseher kamen auch heuer wieder zum Nightrace.



Bei der nunmehr 22. Nightrace-Veranstaltung, welche am 29. Jänner 2019 in Schladming im Bezirk Liezen stattfand, kamen auch heuer zehntausende Besucher aus verschiedensten Ländern zu diesem Event. Rund 200 Exekutivbedienstete unter der Leitung von Einsatzkomman-



Unsere Kräfte haben alles im Blick.

dant, Oberstleutnant Herbert Brandstätter, sowie mehrere hundert weitere Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettung und Sicherheitsdiensten sorgten für die Sicherheit der Fans und den reibungslosen Ablauf dieser Großveranstaltung. Aus polizeilicher Sicht gab es bei dieser größten Ein-Tages-Veranstaltung im Weltcup bis auf übliche Taschendiebstähle sowie kleinere Raufereien unter Alkoholeinfluss keine nennenswerten Vorkommnisse. Auch der An- und Abreiseverkehr der rund 3.400 Pkw und 290 Reisebusse verlief beinahe reibungslos. „So wie dieses Event selbst über die Jahre hinweg gewachsen ist, so hat sich auch der polizeiliche Einsatz Jahr für Jahr weiterentwickelt. Um Einsätze in dieser Größenordnung meistern zu können, bedarf es jedoch eines

großartigen Teams. Vor allem diesem Team möchte ich nach 21 Jahren als Einsatzkommandant ein großes Danke aussprechen“, sagte Brandstätter, welcher voraussichtlich heuer seinen wohlverdienten Ruhestand antreten wird.

Auch Bundesminister Herbert Kickl sprach allen eingesetzten Kräften seinen Dank und seine Anerkennung aus. „Als Innenminister ist es mir ein großes Anliegen, allen Polizistinnen und Polizisten für ihren Einsatz bei diesem Großevent zu danken. Besonders bedanke ich mich beim langjährigen Einsatzleiter, Oberstleutnant Brandstätter. Er und sein Team trugen wesentlich dazu bei, dass tausende Besucher Jahr für Jahr ein sicheres Nightrace genießen konnten.“ Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

Sanitätsfahrzeug im Einsatz

Seit Jänner ist ein Sanitätsfahrzeug in der Steiermark einsatzbereit.

Ein Sanitätsfahrzeug für polizeiliche Einsätze: Dieses Anliegen vor Augen wurde das Projekt von Oberstleutnant Christian Kuntner, BA des Einsatzreferates im SPK Graz und Oberstleutnant Dr. Reinhard Domanyi des Polizeiärztlichen Dienstes ins Leben gerufen.

Sanitäter der Polizei Steiermark sollen von nun an bei Einsätzen schnell und professionell agieren und Kolleginnen und Kollegen im Ernstfall schon vor Ort bestmöglich medizinisch versorgen können. Aus diesem Grund wurde ein Sanitätsfahrzeug angekauft und am 14. Jänner 2019 von Landespolizeidirektor Hofrat Mag. Gerald Ortner, MA an den Projektleiter Christian Kuntner und Polizeiärztin Dr. Gabriele Kraxner übergeben. Das Fahrzeug ist mit einem



Kuntner gab einen Einblick in das Fahrzeug und erklärte die Ausstattung.

Beatmungsgerät und einem Defibrillator ausgestattet.

„Professionelle Arbeit erfordert auch die dazugehörigen Mittel. Es freut mich sehr, dass wir dieses Projekt

umsetzen konnten“, sagte Landespolizeidirektor Gerald Ortner. Polizeiseelsorger Mag. Peter Weberhofer segnete das Fahrzeug im Anschluss.

Das Team freut sich über das Fahrzeug.



Wir spielen auf 2019 – Jahreskonzert der Polizeimusik Steiermark

Der Einladung zum Konzert folgten auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Gäste, denen ein bunter musikalischer Mix an Musikstücken geboten wurde.



60 Musikerinnen und Musiker zeigten ihr Können.

„Sie prägt uns von Geburt an, berührt uns im tiefsten Inneren und kann uns zu Höchstleistungen treiben: Die Musik“ mit diesen Worten eröffnete Landespolizeidirektor Gerald Ortner, am 21. März 2019 das diesjährige Konzert der Polizeimusik Steiermark, welches in den Kammersälen in Graz stattfand.

Mit „Into the Empire“ startete das Orchester unter der Leitung von Kapellenmeister Kontrollinspektor Christoph Grill beschwingt in den Konzertabend und spannte danach einen instrumentalen Bogen von Billy Prestons „You are so beautiful“ über „Sympatria“ von Thomas Asanger bis hin zu George Gershwins „They can't take that away from me“. Bezirksinspektor Markus Greunz

beeindruckte als Solist in „Nothing's gonna change my love for you“ und Aspirantin Dr. Ricarda Rindlisbacher, BSc MSc komplettierte als Sängerin das aus rund 60 Musikerinnen und Musiker bestehende Orchester der steirischen Polizei.

Das diesjährige Konzert stand aber auch unter einem karitativen Stern: Die von der

Landespolizeidirektion Steiermark im Dezember 2018 auf Reisen geschickte Spendenbox für unseren Kollegen Daniel legte auch beim Konzert einen Zwischenstopp ein und die Konzertbesucher erhielten mittels Videobotschaft einen Einblick in das erste Treffen von Daniel und dem Golden-Retriever-Welpen „Trust“, welcher derzeit für Daniel in der Ausbildung zum Begleithund ist. Ein Video zur Geschichte von Daniel finden Sie auf unserer Facebook-Seite.

Auch Sie haben die Möglichkeit einen Beitrag zu leisten und zwar unter dem Spendenkonto AT85 6000 0000 9218 4123 mit dem Kennwort „Trust“. Wir danken vorab für Ihre Unterstützung.

Die Polizeimusik Steiermark bedankt sich bei allen Gästen des Konzertes und freut sich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.



Unterstützen auch Sie unseren Kollegen Daniel seinen Herzenswunsch zu erfüllen, einen Assistenzhund namens „Trust“.

Auf die Piste, fertig, los!

Am 27. und 28. Februar 2019 fanden in St. Georgen am Kreischberg, Bezirk Murau, die 13. steirischen Polizeilandesschmeisterschaften statt.

Für die Ausrichtung dieser wunderbaren Veranstaltung war der Bezirk Murau mit dem Verantwortlichen Jürgen Roth und seinen Funktionären in Zusammenarbeit mit der Sektion Alpin/Nordisch des Landespolizeisportvereins Steiermark verantwortlich.

Beim Riesentorlauf, der in zwei Durchgängen auf der „WM-Piste“ am ersten Tag ausgetragen wurde, waren insgesamt 85 Läuferinnen und Läufer am Start. Bei traumhaften Sonnenschein und frühlingshaften Bedingungen konnten die Teilnehmenden auf einer hervorragend präparierten Kunstschnepiste ihr Können zeigen. In der Damenklasse ging der Landesmeistertitel 2019 an die oftmalige Landesmeisterin Anita Weikl (PI Zeltweg). Bei den Herren stand ein neues Gesicht am Siegerpodest. Kai Schweiger (PI Stainach) krönte sich in der Allgemeinen Klasse verdient zum Landesmeister 2019 und verwies die beiden Oldboys der Altersklasse III, Manfred Rinner (AGM Paulustor) und Ewald Luidold (PI Irtding) auf die weiteren Plätze. Den Riesentorlauf mit Tourenski konnte bei den Damen Gabriele Autischer (PI Murau) und bei den Herren Armin Radlingmeier (PI Admont) für sich entscheiden. Den Snowboard-Bewerb gewann erneut Hans Weikl (PI St. Michael/O).

Die Siegerehrung für den Riesentorlauf fand zu den

Klängen der Polizeimusik Steiermark unter Beteiligung zahlreicher Sportler und Ehrengäste in der „Kastanienbar“ unmittelbar im Zielgelände am Kreischberg statt.

Der Bezirkskommandant von Murau, Oberstleutnant Martin Kargl, sowie Geschäftsführer Karl Fussi und der Hauptsponsor der Veranstaltung, Franz Eccher, begrüßten die Sportlerinnen und Sportler und überreichten die Ehrenpreise an die Siegerinnen und Sieger.

Am zweiten Tag wurde um 09:45 Uhr mit dem Schießtraining für den Pistolenbiathlon in der Langlaufarena Weirerteich gestartet. Die 25 Langläufer hatten bei traumhaftem Frühlingswetter einen sehr selektiven sieben km langen Rundkurs zu bewältigen und mussten am Schießstand insgesamt sechs Schuss (2x3 Schuss) abgeben. Um 11:00 Uhr ging der erste Läufer, und zwar der zeitschnellste Kombinerer vom ersten Durchgang des Riesentorlaufs Armin Radlingmeier, in der Gunderson-Methode an den Start.

Der Landesmeistertitel in der Kombinationswertung (RTL/Biathlon) 2019 ging aufgrund einer hervorragenden Langlaufleistung an Armin Radlingmeier vor dem Seriensieger Helmut Kolb (PI Rottenmann).

Der Landesmeistertitel 2019 im Pistolenbiathlon ging mit hervorragender Tagesbestzeit



an den Polizei-Leistungskaderläufer Mario Drescher der PI Rottenmann vor seinem „Chef“ Helmut Kolb und Anton Buchegger (PI Vorau). Bei den Damen ging der Landesmeistertitel in der Kombination und im Pistolenbiathlon an Anita Weikl (PI Zeltweg) vor Gabriele Autischer.

Die Siegerehrung wurde bei Sonnenschein am Weirerteich im „Setz di nieder“ durch den Sektionsleiter Nordisch, Wolfgang Ritzinger, und den Bezirkssportwart Jürgen Roth durchgeführt.

*Werner Lichtenegger und
Wolfgang Ritzinger*

Glänzende Leistungen steirischer Polizisten im Laufsport

Markus Hartinger und Michael Kügerl zeigten einmal mehr mit Topplatzierungen bei nationalen Meisterschaften auf! Für Polizeisportler Markus Hartinger stehen in nächster Zeit außerdem noch spannende Wettkämpfe im In- und Ausland an.

Hartinger entschied den zweiten Platz für sich.

Am 10. März 2019 fanden in der Freizeitoase Ampass in Innsbruck die österreichischen Staatsmeisterschaften im Crosslauf statt. Neben den österreichischen Meister-

schaften für Nachwuchs- und Mastersklassen wurden auch die österreichische Staatsmeisterschaften über die Kurzdistanz von 3.700 m und die Langdistanz über 9950 m ausgetragen. Auch zwei steirische Polizisten, Markus Hartinger der Verkehrsinspektion Graz III und Michael Kügerl des Bildungszentrums Steiermark, nahmen an diesen Meisterschaften teil.

Polizeischüler Michael Kügerl belegte über die Langdistanz von 9950 m den achten Platz und konnte sich mit zwei Vereinskollegen des LTV Köflach zum wiederholten Male die Goldmedaille in der Mannschaftswertung holen!

Polizeisportler Markus Hartinger, der im Februar 2019 schon die steirischen Crosslaufmeisterschaften über die Kurzdistanz und zwei Stunden später auch über die Langdistanz für sich entscheiden konnte, gewann hinter dem amtierenden Marathon-Meister und Profisportler Isaac Kosgei sensationell die Silbermedaille und sicherte sich so den Vizestaatsmeistertitel Crosslauf über die 3700 m.

„Gemeinsam mit meinen beiden Kollegen des Leistungskaders des österreichi-



Kügerl holte sich zum wiederholten Male Gold.

schen Polizeisportverbandes, Mario Bauernfeind und Jürgen Aigner, habe ich mich heuer während eines Trainingslagers in Monte Gordo (Portugal) perfekt auf die Laufsaison vorbereiten können“, erzählt Markus Hartinger.

Der weitere Laufkalender für unseren schnellen Polizeisportler steht bereits: In zwei Wochen wird Hartinger die österreichischen Staatsmeisterschaften über 10.000 m in Regensburg bestreiten, im April steht der Halbmarathon in Berlin am Plan.

Wir wünschen unseren erfolgreichen Sportlern natürlich weiterhin viel Erfolg und drücken für die nächsten Wettkämpfe die Daumen!



Ab aufs Fahrrad!

Mit den ersten Frühlingsboten werden die Fahrräder wieder aus dem Keller geholt: Wir möchten euch die wichtigsten Ausrüstungsgegenstände und einige Verhaltensregeln für Radfahrer wieder ins Gedächtnis rufen, damit dem Fahrvergnügen nichts im Wege steht!

Wenn die Tage wieder länger werden und die Temperaturen steigen, greifen viele wieder gerne auf das Fahrrad als Fortbewegungsmittel zurück. Es ist nicht nur das perfekte Fahrzeug, um dem alltäglichen Morgen- oder Feierabendstau zu entgehen, sondern eignet sich auch besonders als Sportgerät für Familienausflüge oder für eine Trainingseinheit im Freien. Um bestens für den Start in die Radsaison gerüstet zu sein, ist die richtige Ausstattung und Ausrüstung rund um das Fahrrad sehr wichtig, um bestmöglich geschützt zu sein. Außerdem macht sie den Radfahrer für andere Verkehrsteilnehmer sichtbar und kann Unfälle vorbeugen.

Im Sinne der Straßenverkehrsordnung muss jedes Fahrrad – Ausnahmen davon gibt es für Rennräder – folgende Ausrüstungsgegenstände aufweisen:

- Zwei unabhängig voneinander wirkenden Bremsen
- Eine Vorrichtung zur Abgabe von akustischen Warnzeichen
- Weiße, nach vorne wirkende Rückstrahler oder Rückstrahlmaterialien
- Rote, nach hinten wirkende Rückstrahler oder Rückstrahlmaterialien
- Gelbe Rückstrahler an den Pedalen
- Reifen, deren Seitenwände

weiß oder gelb rückstrahlend sind oder stattdessen an jedem Rad mit nach beiden Seiten wirkenden Rückstrahlern oder Rückstrahlmaterialien, also sogenannte „Katzenaugen“

- Ein mit dem Fahrrad fest verbundenes, hellleuchtendes Licht (dieses kann für Fahrten bei Tageslicht oder ausreichender Sicht entfallen)

Das Verhalten von Radfahrern im Sinne des § 68 Straßenverkehrsordnung beinhaltet insbesondere folgende Punkte:

An nicht geregelte Radfahrerüberfahrten darf eine Annäherung höchstens mit einer Geschwindigkeit von 10 km/h erfolgen.

Das Nebeneinanderfahren ist nur auf Radwegen, in Fahrradstraßen, in Wohnstraßen und in Begegnungszonen oder bei Trainingsfahrten mit Rennrädern erlaubt!

Freihändiges Fahren, das Entfernen der Füße von den Treteinrichtungen oder ein Anhängen an ein anderes Fahrzeug, um sich ziehen zu lassen, sind verboten

Auch beim Fahrradfahren gilt: Kein Telefonieren ohne Freisprecheinrichtung!

RADFAHREN MIT KINDERN

Bis zum vollendeten 12. Lebensjahr dürfen Kinder Fahrräder nur in Begleitung

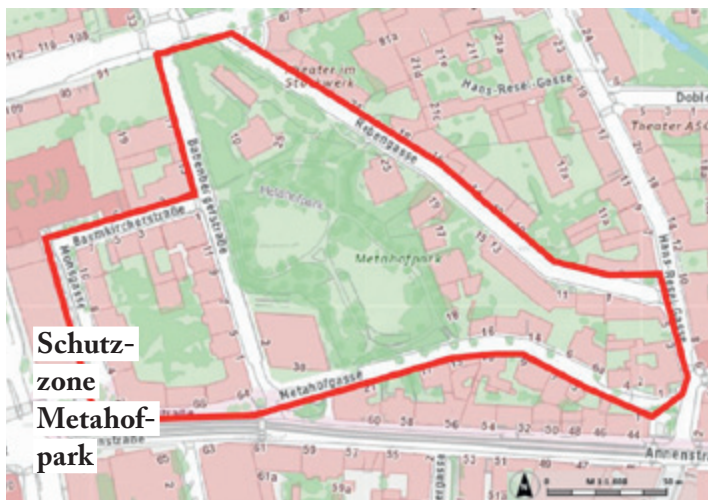


einer Person, die das 16. Lebensjahr vollendet hat, lenken, die Ausstellung eines Fahrradausweises durch die Behörde ist ab dem vollendeten 10. Lebensjahr möglich.

Unter 12 Jahren gilt die Helmpflicht, egal ob Kinder ein Fahrrad selbst lenken oder auf einem Fahrrad transportiert werden. Beim Transport von Kindern im Kindersitz muss darauf geachtet werden, dass der Sitz über ein Gurtsystem, eine Lehne zum Abstützen des Kopfes und einen höhenverstellbaren Beinschutz verfügt. Außerdem muss eine Vorrichtung vorhanden sein, die verhindert, dass das Kind mit seinen Beinen in die Speichen gerät. Auf einem Fahrrad darf jeweils nur ein Kind transportiert werden, der Kindersitz muss fest mit dem Fahrradrahmen verbunden und hinter dem Sitz des Lenkers angebracht sein.

Schutzzonen Graz

Ab 6. März 2019 gibt es in Graz zwei Schutzzonen, nämlich den Metahofpark und den Volksgartenpark.



Seit 6. März 2019 um 00:00 Uhr traten die Verordnungen für die zwei neuen Schutzzonen in Graz in Kraft. Graz ist grundsätzlich eine sichere und lebenswerte Stadt. Seit dem Jahr 2008 sind die Suchtmittelanzeigen in Graz allerdings kontinuierlich gestiegen. Dieser Anstieg zeigt auch, dass die Polizei hier über die letzten Jahre hinweg intensive Kontrollen durchgeführt hat. Allein im Vorjahr wurden bei Schwerpunktaktionen des Stadtpolizeikommandos Graz und der Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßenkriminalität (EGS) des Landeskriminalamtes (LKA) Steiermark insgesamt 150 Festnahmen und über 700 Sicherstellungen vollzogen. Dabei verzeichnete alleine die EGS 63 Schwerpunktaktionen, wobei 84% der Festgenommenen in die Justizanstalt eingeliefert wurden.

Um Minderjährige vor strafbaren Handlungen zu schützen, wurden in Graz die beiden Schutzzonen gemäß §36a des Sicherheitspolizei-

gesetzes errichtet. Die Polizei ist ermächtigt, Personen das Betreten der Zonen zu untersagen und sie gegebenenfalls wegzuweisen, wenn der begründete Verdacht besteht, dass eine strafbare Handlung nach dem Strafgesetz, Verbotsgesetz oder dem Suchtmittelgesetz gehen werden. Wer trotz eines Betretungsverbotes die Schutzzone betritt, muss mit einer Geldstrafe von bis zu 500 Euro oder einer Freiheitsstrafe von bis zu zwei Wochen rechnen. Die Polizei ist für die Überwachung der Schutzzonen zuständig.

Schutzzonen haben den primären Zweck, Minderjährige vor strafbaren Handlungen zu schützen. Deshalb wurden

vorerst der Metahofpark und der Volksgartenpark als Schutzzobjekt bestimmt. Beide Parks werden vor allem von Familien mit Kindern und von minderjährigen Personen als Freizeittreffpunkt und Erholungsraum genutzt. Außerdem befinden sich zwei Schulen in unmittelbarer Nähe.

Andere Bundesländer können zum Teil positive Erfahrungen mit Schutzzonen vorweisen. In Graz werden die Erfahrungswerte vorerst evaluiert und danach über weitere Maßnahmen oder eine eventuelle Ausweitung auf andere Bereiche entschieden.

Ein begründeter Verdacht muss sich auf bestimmte Tatsachen stützen können, wie beispielsweise eine vorangegangene strafbare Handlung nach dem Suchtmittelgesetz oder ein verdächtiger Gegenstand. Auch reicht eine einmalige Betretung bei einer strafbaren Handlung in der Schutzzone aus. Bei einem ausgesprochenen Betretungsverbot der Schutzzone überprüft die zuständige Sicherheitsbehörde den Ausspruch innerhalb von 48 Stunden.

Cybercrime – Kriminalität im Zeitalter der neuen Technologien

Im ständigen Wandel der neuen Medien und Technologien werden Gesetzgebung und Vollziehung vermehrt mit neuen Kriminalitätsformen konfrontiert.

Bestellbetrug, „Ransomware“, gehackte Social-Media-Profile und Datenmissbrauch – strafbare Handlungen im Zusammenhang mit dem Internet und den neuen Medien werden zunehmend ein Thema und treten in verschiedenen Formen und Abwandlungen in Erscheinung, wobei die Bekämpfung und Aufklärung einen immer wichtigeren Part in der kriminalpolizeilichen Arbeit einnimmt.

Unter dem Begriff Cybercrime versteht man üblicherweise

alle Straftaten, die unter Verwendung von Informations- und Kommunikationstechnik oder gegen diese begangen werden. Bei Cybercrime im engeren Sinn handelt es sich um Straftaten, bei denen unter Ausnutzung von eben dieser Technik Angriffe auf Daten oder Computersysteme getätigt werden. Darunter fällt zum Beispiel das unter den Begriff „Hacking“ bekannte Delikt des widerrechtlichen Zugriffs auf ein Computersystem: Dabei greift der Täter auf ein Computersystem oder

einen Teil davon zu, indem er spezifische Sicherheitsvorkehrungen (z.B. Passwörter oder Zugangscodes) überwindet und sich dadurch Kenntnisse über Daten verschafft, wodurch schutzwürdige Interessen des Betroffenen verletzt werden. Weitere Delikte, die ebenfalls in diesen Bereich fallen, sind beispielsweise auch das missbräuchliche Abfangen von Daten, Datenbeschädigung, oder auch die Störung der Funktionsfähigkeit eines Computersystems.

Darüber hinaus werden Informations- und Kommunikationstechniken zunehmend auch zur Begehung von Straftaten verwendet werden, wobei es sich dabei oft um Betrugsdelikte, Verbreitung und Zugänglichmachen von Kinderpornografie oder auch Cyber-Mobbing handelt.

Da sich diese neuen Technologien ständig weiterentwickeln, wird neben der kriminalpolizeilichen Arbeit auch die Gesetzgebung immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt. Oft handelt es sich in diesem Bereich um internationale Netzwerke oder Tätergruppen, die zum Teil unter dem vermeintlichen Mantel der Anonymität im Internet agieren. Zudem besteht jedoch auch ein Markt



der illegalen Geschäfte im sogenannten „Dark Net“ und auch auf das geänderte Online-Verhalten von Kindern und Jugendlichen gilt es zu reagieren.

CYBERCRIME-COMPETENCE-CENTER

Im Jahr 2011 wurde das Cybercrime-Competence-Center „C 4“ des Bundeskriminalamtes eingerichtet, welches regelmäßig über Cybercrime-Phänomene informiert und außerdem Tipps für den richtigen Umgang beziehungsweise das richtige Verhalten im Internet gibt. Besteht ein Verdacht auf Internetkriminalität oder werden weitere Informationen benötigt, können diese von der Bevölkerung auch über die Meldestelle against-cybercrime@bmi.gv.at bekannt gemacht oder angefragt werden.

Weiters können Online-Tipps zur Prävention oder zu häufig auftretenden Delikten im Bereich der Internetkriminalität auf der Seite des Bundeskriminalamtes www.bundeskriminalamt.at nachgelesen werden.

SICHER UMGANG IM NETZ – WIE KANN ICH MICH SCHÜTZEN?

Die folgenden Tipps geben dem privaten und beruflichen Nutzer die Möglichkeit, persönlich Vorkehrung dafür zu treffen, bestmöglich vor Cyberangriffen geschützt zu sein.

- Verwenden Sie ausnahmslos ein Anti-Virus-Programm bzw. eine Firewall, wenn Sie sich im Internet bewegen! Führen Sie Updates durch, damit sich eben diese Programme und Firewalls immer auf dem aktuellsten Stand befinden. Öffnen Sie nur Mails von vertrauenswürdigen Absendern!
- Bankinstitute schicken keine automatisierten Mails an ihre Kunden - geben Sie bei derartigen Mails niemals vertrauliche Daten an, sondern halten Sie mit ihrem Bankbetreuer Rücksprache!
- Vorsicht bei Gratis-Downloads: Überprüfen Sie die Seriosität dieser Anbieter – ein Download könnte Schadprogramme beinhalten!
- Tauschen Sie Online keine Daten (Musik, Film, Software, etc.) mit unbekanntem Personen!
- Verwenden Sie für Online-Konten ein zumindest 8-stelliges Passwort, bei welchem Sie neben Klein- und Großbuchstaben auch Zahlen und Sonderzeichen einfügen.
- Achten Sie bei Bezahlvorgängen im Internet auf eine verschlüsselte Verbindung, welche Sie an der Bezeichnung „https“ in der Adresszeile erkennen können.
- Öffnen Sie keine ihnen unbekanntem Links, die über Chatforen, Gruppenchats oder auf sonstige Weise übermittelt wurden.
- Gehen Sie im Netz sorgsam mit ihren persönlichen Daten oder privaten Fotos und Videos um!
- Befolgen Sie niemals unbedacht Zahlungsaufforderungen von unbekanntem Personen. Bei Drohungen durch unbekanntem Personen wenden Sie sich sofort an die nächste Polizeinspektion.

Die Gendarmerie an der neuen Staatsgrenze in den Jahren 1918-1920

Teil 1: Raum Radkersburg – Mureck – Spielfeld

Das Ende des Ersten Weltkrieges führte zum Untergang der österreichisch-ungarischen Monarchie und zur Errichtung einiger neuer Staaten, u. a. Deutschösterreich (ab Oktober 1919 Österreich) und dem SHS-Staat (ab 1929 Königreich Jugoslawien genannt). Die Grenze zwischen diesen neu entstandenen Staaten war zunächst umstritten: Während nach den österreichischen Forderungen Marburg an der Drau/Maribor, das Abstaller Feld/Apaško polje und der Bezirk Pettau/Ptuj bei Deutschösterreich verbleiben sollten, strebten die slowenischen Politiker in der Untersteiermark als Grenze eine Linie nördlich der von Radkersburg nach Spielfeld führenden Bahnlinie über Gamlitz bis zur Soboth an. In die folgenden Auseinandersetzungen um die neue Staatsgrenze war dann naturgemäß auch die deutschösterreichische Gendarmerie involviert.¹

Als der slowenische Generalmajor Rudolf Maister (1874-1934) am 23. November 1918 die Stadt Marburg mit der Entwaffnung der Schutzwehr endgültig für den SHS-Staat in Besitz nehmen konnte, war

der Weg zur Besetzung der geplanten Grenze durch die jugoslawischen Truppen frei.

Am Morgen des 25. November 1918 kamen jugoslawische (serbische) Soldaten nach Spielfeld und besetzten den Bahnhof, das Postamt und die nach Radkersburg führende Eisenbahnbrücke. Noch am Abend wurden die serbischen Wachen durch slowenische Soldaten (drei Kompanien des 2. Bataillons des Marburger Infanterie-Regiments unter Major Edvard Vaupotič) ersetzt.

Die „Neue Freie Presse“ vom 26. November berichtete über die Besetzung Spielfelds: „Die Gendarmerie wurde entwaffnet, das in Spielfeld anwesende deutschösterreichische Militär wollte anfangs Widerstand leisten, entschloß sich aber angesichts der großen Übermacht zum Rückzug, bei dem es zu geringfügigen Schießereien kam. Auch die Militärunterrealschule Straß war am Vormittag von einer serbischen Abteilung vorübergehend besetzt worden. Die Besetzung wurde, da sie auf einem Missverständnis beruhte, wieder aufgehoben. Wie mit Bestimmtheit verlautet, werden

die Südslawen die ganze Bahnstrecke Spielfeld-Radkersburg-Luttenberg besetzen.“

Im 1994 erschienenen Buch „Straß. Geschichte der Marktgemeinde“ findet sich der Hinweis, dass der Gendarmerieposten Spielfeld nach der jugoslawischen Besetzung des Ortes im November 1918 nach Straß verlegt wurde, wo er bis zur Befreiung von Spielfeld Ende Juli 1920 bleiben sollte.

Bereits am 1. Dezember fuhr die 6. Kompanie des 2. Bataillons des Marburger Infanterie-Regiments unter Oberleutnant Benedikt Zeilhofer (1891-1978) mit einem Sonderzug von Marburg über Spielfeld in Richtung Mureck – Radkersburg. Es waren an die 200 jugoslawische Soldaten in voller Kriegsausrüstung, deren Aufgabe die Besetzung der militärisch bedeutsamen Bahnlinie Spielfeld-Radkersburg war. In der Gendarmerie-Chronik Mureck notierte man die „Durchfahrt eines Zuges mit jugosl. Militär aus Marburg nach Radkersburg und angekündigte Entwaffnung des Militärs und der Gendarmerie in Mureck. Der Zug hielt in Mureck aber nur kurz, denn die dringlichste

1 Literaturtipp: Im Brennpunkt des Geschehens 1918-1920. Vom Übermurgebiet über Radkersburg bis Mureck. Bad Radkersburg 2018. Mit neun Aufsätzen österreichischer und slowenischer Autoren über die Ereignisse während der Grenzkämpfe und Grenzziehung nach dem Ersten Weltkrieg.



Schandl's Gasthaus „Zum Steinbruch“ in Schmirnberg bei Leutschach

Aufgabe der jugoslawischen Kompanie bestand darin, Radkersburg als wichtigsten Ort an der Bahnlinie zu besetzen.

Als Oberleutnant Zeilhofer mit seiner Kompanie in Radkersburg die Macht vollständig übernommen hatte (die Gendarmerie zog sich aus der Stadt freiwillig in den Raum Straden zurück), ließ er am Morgen des 3. Dezember durch 15 Mann unter Leutnant Janko Žel auch Mureck besetzen. Wegen der jugoslawischen Besetzung wurde der österreichische Gendarmerieposten von Mureck nach Siebing verlegt. Bereits am 15. Dezember konnte Leutnant Žel mit seinen Soldaten nach Radkersburg zurückkehren, da sie in Mureck von der 7. Kompanie des Marburger Infanterie-Regiments unter Hptm. Jožef Rosina (auch Rozina) abgelöst wurden.

Am 7. Dezember 1918 wurden auch in Halbenrain der Bahnhof und der Gendarmerieposten von SHS-Soldaten bzw. slowenischen Gendarmen besetzt. Die deutschösterreichischen Gendarmen verlegten den Posten Halbenrain nach Johannisbrunn bei Straden.

Bis zum Ende des Ersten Weltkrieges gehörten zum politischen Bezirk Radkersburg auch noch 22 südlich der Mur gelegene Gemeinden. Der überwiegende Teil davon lag im damals noch großteils deutschsprachigen Abstaller Feld/Apaško polje, dessen Hauptort der Pfarrort Abstall/Apače war. Bereits am 6. Dezember 1918 wurde der „Gendarmerieposten Abstall“ von jugoslawischen Gendarmen besetzt, die deutschösterreichischen Gendarmen bezogen eine Expositur in Hofstätten nördlich der Mur.

Mit dem Angriff der bewaffneten Freischar (ca. 150 Mann) unter Oberleutnant Hans Mikl auf die jugoslawische Besetzung von Radkersburg begann am Morgen des 4. Februar bei tief winterlichen Verhältnissen die Erhebung gegen die SHS-Truppen im Bezirk Radkersburg. Der Angriff war als lokale Aktion geplant, nur die Halbenrainer sollten gleichzeitig die dortige jugoslawische Besetzung angreifen und bekamen dafür von Mikl 40 Gewehre.

Während die Angreifer noch am Vormittag aus Radkersburg zurückgeworfen worden waren, gelang nach rund zweimonatiger südslawischer Besetzung die Befreiung von Halbenrain und des auch besetzten Bahnhofes Purkla, wobei in Halbenrain auch jugoslawische Gendarmen gefangen genommen wurden.

Die im Markt Mureck (wo es am 4. Februar 1919 noch ruhig blieb) stationierte 7. Kompanie des Marburger Regiments entsandte eine ca. 70 Mann starke Verstärkung unter Leutnant Franc Greif mit der Eisenbahn in Richtung Radkersburg. Dieser Zug wurde aber zwischen Purkla und Halbenrain gestoppt.

Als die wegen der jugoslawischen Besetzung in Johannsbrunn bei Straden einquartierten Gendarmen des Postens Halbenrain Nachricht von der Befreiung erhielten, eilten sie mit Gewehren und Munition dorthin und beteiligten sich schließlich – wie der Radkersburger Bürgerschuldirektor Heinrich Lechner in seinem 1928 erschienen Bericht „Abwehrkämpfe im unteren Murtal“ schrieb – auch an der Überwältigung der südslawischen Verstärkung für Radkersburg zwischen Purkla und Halbenrain, die von den österreichischen Angreifern von mehreren Seiten zugleich beschossen und ihr so der Angriff einer Übermacht vorgetäuscht wurde: „Sie wollten sich nun durch die sogenannte Hölle, einen Hohlweg bei Purkla, in die Murauen zurückziehen. Ihr Abzug wurde aber vereitelt, worauf sich der Kommandant in Verhandlungen einließ. Der Landsturm-Gendarmerie-Assistenzmann Rudolf Schwarz verlangte als Anführer der Österreicher die Ablieferung der Waffen, die auch erfolgte. Hinterher wurden die Südslawen zu ihrer peinlichen Überraschung gewahr, daß sie durch eine kleine Abteilung überlistet worden waren; nun war es aber zu spät. Das Gefecht in der Hölle brachte

ihnen zwei Tote und drei Verwundete; auf österreichischer Seite war gar kein Verlust zu beklagen.“ Während Heinrich Lechner schrieb: „Die Gendarmerie (Revierinspektor Giegerl und die Assistenzmänner Schwarz und Max) kann den Hauptanteil am Gelingen für sich in Anspruch nehmen“, erinnerte sich der Zeitzeuge Leopold Domittner; „Der Gendarm Giegerl stellte Herrn Domittner persönlich seine Dienstwaffe zur Verfügung, er selbst konnte aus verständlichen Gründen nicht mitmachen.“ Jedenfalls war die Gefangennahme der über 70 jugoslawischen Soldaten durch eine relativ kleine Anzahl der Angreifer nach der Feststellung des Militärhistorikers Erwin Steinböck: „Ein spektakulärer Erfolg!“

Nach der Befreiung Halbenrains am 4. Februar 1919 besetzten die deutschösterreichischen Gendarmen wieder den Gendarmerieposten Halbenrain, auch das Bezirksgendarmeriekommando übersiedelte dorthin (es war wegen der Besetzung Radkersburgs am 11. Dezember 1918 vorerst nach Johannsbrunn bei Straden und dann am 5. Jänner 1919 nach Klösch verlegt worden). (Erst am 26. Juli 1920 sollte das Bezirksgendarmeriekommando von Halbenrain in die an diesem Tag von den jugoslawischen Besatzungstruppen geräumte Stadt Radkersburg zurückkehren.)

Die Nachricht von der Gefangennahme der jugoslawischen Abteilung zwischen Purkla und Halbenrain gelangte bald auch in den Raum Gosdorf. Daraufhin versammelten sich noch in der Nacht vom

4. auf den 5. Februar Bauern aus dem Raum Gosdorf–Diepersdorf–Ratschendorf, um die jugoslawische Besatzung aus Gosdorf – wo diese im Bahnhof und im benachbarten Gasthaus einquartiert war – zu vertreiben. Die erhoffte Verstärkung durch die bei Purkla von den Bauern erbeuteten jugoslawischen Waffen blieb zwar aus, doch der Gendarmerieposten St. Peter am Ottersbach stellte die nötigen Waffen und Munition zur Verfügung. Der nach Siebing geflohene Gendarmerieposten Mureck berichtete am 6. Februar 1919 über die Ereignisse: „Am 4. und 5.2.1919 griffen bewaffnete und auch unbewaffnete Bewohner aus den im Bezirk von den Jugoslawen besetzten Gemeinden und aus den angrenzenden Gemeinden die Jugoslawen an und vertrieben dieselben aus Halbenrain, Purkla, Gosdorf und Misselsdorf, wobei die Jugoslawen in Misselsdorf 2 Tote hatten. Es war auch noch beabsichtigt, Mureck von den Jugoslawen zu befreien, doch wurde letztere Aktion wegen der von den Jugoslawen in Mureck ausgehobenen Geiseln unterlassen.“

Währenddessen schmiedeten die Heimwehrführer einen Angriffsplan zur Befreiung des Marktes Mureck und des ebenfalls besetzten Bahnhofes in Weitersfeld. Die Angriffsgruppe 1 unter Feldwebel Karl Lukas (1888–1919) und Gendarmerie-Patrouillenleiter Rudolf Klose (vom nach Siebing geflohenen Gendarmerie-Posten Mureck) ging am 6. Februar 1919 abends gegen die 36 Mann starke jugoslawische Besatzung von Weitersfeld vor, als während des Kamp-

fes plötzlich ein jugoslawischer Militärzug Verstärkung brachte. Die vorher gemeldete Zerstörung der Bahnlinie hatte sich als unrichtig erwiesen. Bei dem nun notwendigen Rückzug wurden Feldweibel Lukas und der Gendarmerie-Patrouillenleiter Klose verwundet. Der 31-jährige Karl Lukas, Grundbesitzerssohn aus Oberrakitsch, wurde von den Jugoslawen gefangen genommen und verstarb am 10. April 1919 im Spital in Maribor. Als die Angriffsgruppe 2 bei Mureck aus ihren Ausgangsstellungen vorstürmen wollte, brachte der jugoslawische Militärzug Verstärkung in den Markt. Der geplante Angriff wurde nun nicht durchgeführt, um unnötiges Blutvergießen zu vermeiden.

Am 6. Februar 1919 kam es auch im südlich der Mur gelegenen Abstaller Feld zu Zusammenstößen, wobei die slowenischen Gendarmen aus Abstall vertrieben wurden und auch eine slowenische Kavalleriepatrouille in Gefangenschaft geriet. Die slowenische Zeitung „Slovenec“ berichtete, dass am 6. Februar 1919 eine „Deutsche Bande“ von hundert (!) Mann über die Mur kam, Schirmdorf/Črnci und Abstall/Apače besetzte und „unseren Gendarmerieposten“ vertrieb.

Es kam bald zu einem ersten Waffenstillstand und in der Folge wurden in Marburg Verhandlungen geführt, die am 13. Februar mit einer „Vereinbarung über die Wiederherstellung der Ruhe im Bereich der Bezirkshauptmannschaft Radkersburg und Sicherung dauernder Waffenruhe zwischen den beiderseitigen Besatzungstruppen von der ungarischen bis zur Kärntner

Landesgrenze bis zur Beendigung der Friedenskonferenz in Paris“ abgeschlossen wurden.

Am 23. Februar 1919 protestierten der Gemeindevorsteher (Bürgermeister) Franz Kreiner aus Abstall und 18 weitere Vertreter der südlich der Mur gelegenen Gemeinden des Bezirkes Radkersburg sowie Clotar Bouvier, der Bürgermeister der Marktgemeinde Gornja Radgona, schriftlich gegen die Bestimmungen des Marburger Vertrages. Die Beschwerdeführer wandten sich insbesondere gegen die vereinbarte Besetzung des Gendarmeriepostens von Apače durch deutschösterreichische und jugoslawische Gendarmen in gleicher Stärke.

Dem wieder errichteten deutschösterreichischen Gendarmerieposten Mureck wurden ebenfalls drei jugoslawische Gendarmen zugewiesen, die aber nur zum Zwecke der Bahnhofüberwachung in Mureck in Erscheinung treten durften.

Zur Aufrechterhaltung der Ruhe in der neutralen Zone – also auch im Raum Halbenrain - Mureck – sollten alle im Besitz der Bevölkerung befindlichen militärischen Waffen durch deutschösterreichische Gendarmen abgenommen werden, was großteils aber nicht geschah.

Den Bestimmungen des Vertrages von Maribor entsprechend, zog sich die 7. Kompanie des Marburger Infanterie-Regiments unter Hauptmann Rosina am 15./16. Februar 1919 endgültig auf Schloss Obermureck/Gornji Cmurek zurück. Der deutschösterreichische Gendarmerieposten Mureck wurde

reaktiviert. Nach den Vertragsbestimmungen wurden dem Posten drei südslawische Gendarmen zugeteilt.

In den Monaten März bis Juni 1919 drohten mehrmals neuerliche Kämpfe auszubrechen. In dieser Zeit erfolgte aber auch der Aufbau des „Untersteirischen Bauernkommandos“ in Straden unter Dr. Willibald Brodmann und dem militärischen Leiter Major Alois Gierlinger (1888-1943) zu einer schlagkräftigen Organisation. Die dem Gendarmerieposten Mureck zugeteilten drei jugoslawischen Gendarmen verließen am 17. Mai 1919 aus Furcht vor Übergriffen den Markt Mureck und zogen sich zur Besatzung nach Obermureck zurück.

Bei den Verhandlungen für den Friedensvertrag in St. Germain wurden schließlich am 29. August 1919 Radkersburg und seine Umgebungsgemeinden Österreich zugesprochen. Das Drautal und das Abstaller Feld waren jedoch für Österreich verloren. Am 10. September 1919 erfolgte die Unterzeichnung der endgültigen Friedensbedingungen vom 2. September, womit der Verlauf der Mur als „natürliche Grenze“ im Gebiet des Bezirkes Radkersburg zur österreichischen Staatsgrenze zum Königreich SHS bestimmt wurde. Nach der am 10. September 1919 erfolgten Unterzeichnung der endgültigen Friedensbedingungen änderte sich bis zur Ratifizierung des Friedensvertrages im Juli 1910 zunächst wenig an den realen Verhältnissen: Radkersburg war von den Jugoslawen besetzt, das Abstaller Feld stand weiterhin unter österreichischer Verwaltung.

Am Tag nach der erst am 16. Juli 1920 erfolgte die Ratifizierung des Friedensvertrages von St. Germain wies die Botschafterkonferenz Österreich und Jugoslawien an, sich hinter die im Friedensvertrag festgesetzte Grenzlinie zurückzuziehen. Das bedeutete einerseits, dass Jugoslawien die noch immer besetzte Stadt Radkersburg räumen und Österreich andererseits auf das Abstaller Feld verzichten musste. Schon am 18. Juli 1920 marschierten jugoslawische Truppen in Abstell ein und besetzten auch die letzten bisher noch von Österreich verwalteten, am rechten Murrufer liegenden Gemeinden des

Bezirktes, ohne jedoch Radkersburg zu räumen.

Am 26. Juli 1920 erfolgte schließlich die lang ersehnte Räumung der Stadt Radkersburg und der Einzug der von Halbenrain kommenden österreichischen Gendarmerie. Der ebenfalls nach Radkersburg fahrende Landeshauptmann Dr. Anton Rintelen wurde in Halbenrain vom neuen Bezirkshauptmann Dr. Friedrich Mathias und vom Landesgendarmeriekommandanten Oberst Ferdinand Peinlich begrüßt und nach Radkersburg begleitet.

Spielfeld wurde am 25. November 1918 als erster Ort an der Bahnlinie Spiel-

feld-Radkersburg besetzt und erlebte schließlich erst am 29. Juli 1920 als letzter Ort die Befreiung von den südslawischen Besetzern. Das „Abendblatt“ (Abendausgabe des Neuen Grazer Tagblattes) vom 29. Juli berichtete: „Die jugoslawische Besatzung ist heute vormittag von Spielfeld abgezogen worden, worauf eine Abteilung deutschösterreichischer Gendarmerie mit dem Gendarmeriekommandanten in Steiermark, Oberst Peinlich, und dem Gendarmerie-Oberinspektor Meißner in den Ort einzog.“

*Franz Josef Schober,
Ratschendorf*

Neue Führungskräfte

In den letzten Monaten hat sich in den Bezirken einiges getan. In der Steiermark gab es in insgesamt sechs Dienststellen und einer Abteilung in der Landespolizeidirektion einen Führungswechsel.

Nicht nur gute Kompetenz und das gewisse Know-How sind für eine Führungs- und Leitungsposition wichtig. Verantwortung zu übernehmen gehört ebenfalls zu solch einer Tätigkeit dazu. Den Herausforderungen einer solchen Funktion stellen sich seit Februar und März insgesamt sieben Kollegen, die wir Ihnen nun vorstellen werden.



Hofrat Mag. Herbert FUIK

Geboren am: 29. 07. 1959

Eingetreten im Jahre: 1981

Absolvierung des E2a-Kurses: 1989

Absolvierung der E1-Ausbildung: 1991

Aus jetziger Dienststelle seit: Februar 2019

Leiter der Logistikabteilung seit: Februar 2019



Oberstleutnant Thomas HEILAND, BA MA

Geboren am: 02. 05. 1972

Eingetreten im Jahre: 1992

Absolvierung des E2a-Kurses: 1998

Absolvierung der E1-Ausbildung: 2009

Auf jetziger Dienststelle seit: Jänner 2013

Leiter des Einsatzreferates beim SPK Graz seit: Februar 2019



Oberstleutnant Alfred KRONAWETTER, BA

Geboren am: 13. 02. 1962

Eingetreten im Jahre: 1981

Absolvierung des E2a-Kurses: 1987

Absolvierung der E1-Ausbildung: 1988

Auf jetziger Dienststelle seit: Dezember 2005

Leiter des Verkehrsreferates beim SPK Graz seit: Februar 2019



Kontrollinspektor Thomas KUTTROFF

Geboren am: 25. 06.1972

Eingetreten im Jahre: 1992

Absolvierung des E2a-Kurses: 2000

Auf jetziger Dienststelle seit: Februar 2019

Inspektionskommandant der PI Lieboch seit: Februar 2019



Kontrollinspektor Wolfgang REMTA

Geboren am: 01.09.1967

Eingetreten im Jahre: 1989

Absolvierung des E2a-Kurses: 1997

Auf jetziger Dienststelle seit: August 2016

Inspektionskommandant der PI Riegersburg seit: Februar 2019



Kontrollinspektor Erwin ROSSPAINTNER

Geboren am: 19.09.1966

Eingetreten im Jahre: 1982

Absolvierung des E2a-Kurses: 1993

Auf jetziger Dienststelle seit: März 2019

Inspektionskommandant der PI Krieglach seit: März 2019



Kontrollinspektor Peter VORRABER

Geboren am: 11.06.1960

Eingetreten im Jahre: 1983

Absolvierung des E2a-Kurses: 1991

Auf jetziger Dienststelle seit: 1991

Inspektionskommandant der PI Passail seit: März 2019

Feierlich angelobt

Am 13. März 2019 wurde ein neuer Grundausbildungslehrgang im Bildungszentrum (BZS) Graz angelobt.



Ein neuer Grundausbildungslehrgang feierte seine Angelobung.

Acht Damen und 21 Herren stellen sich seit Anfang März den Herausforderungen des vielseitigen Polizeiberufs. Am 15. März 2019 feierten sie ihre Angelobung, welche von einem Quintett der Polizeimusik Steiermark musikalisch begleitet wurde. Landespolizeidirektor Gerald Ortner beglückwünschte die „Neuen“ und hieß sie in der Polizeifamilie willkommen: „Mit der Gelöbnisformel schließen Sie heute ein Band mit der Repu-

blik Österreich. Es steht Ihnen eine abwechslungsreiche Zeit bevor. Nutzen Sie diese Chance und nehmen Sie möglichst viel Wissen mit“. Auch Oberst Rupert Gruber, Leiter des BZS Graz, beglückwünschte sie: „Ich wünsche Ihnen 20 spannende Monate in diesem Haus und eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe“.

Die neuen Kolleginnen und Kollegen freuen sich auf die Ausbildung und den spannenden Beruf. Zwei von ihnen

durften wir näher kennenlernen. Aspirantin Clara Gruber, BSc und Aspirant Ing. Peter Gößler haben uns ein paar Fragen beantwortet.

Name:

Clara Gruber

Alter:

22 Jahre

Wohnort:

Graz

Warum haben Sie sich für eine Ausbildung zur Polizistin entschieden?

Ich wollte eigentlich schon im Alter von 17 Jahren Polizistin werden, meine Eltern ermutigten mich nach der Matura aber zu einem Studium. Ein Jahr vor meinem Studienabschluss entschied ich mich dann, zu

meinem ursprünglichen Berufswunsch zurückzukehren und habe mich bei der Polizei beworben.

Welchen Beruf haben Sie bis zum Start ihrer Ausbildung am 1. März 2019 ausgeübt?

Ich habe an der FH Joanneum das Studium Gesundheitsinformatik mit dem Bachelor of Science abgeschlossen.

Wenn Sie sich genau heute für eine Tätigkeit in der Polizei entscheiden müssten: Welche wäre das?

Ich möchte zur Cobra.

**Name:**

Peter Gößler

Alter:

28 Jahre

Wohnort:

Bärnbach

Warum haben Sie sich für eine Ausbildung zum Polizisten entschieden?

Der Beruf des Polizisten war in gewisser Weise immer ein Kindheitstraum von mir. Ich bin auf einer Landwirtschaft aufgewachsen und habe auch die HBLFA Raumberg besucht. Nach dieser habe ich dann im Betrieb meiner Eltern gearbeitet und war auch als Kontrolleur für AMA tätig. Eine

gute Bekannte erzählte dann immer wieder von ihrem Beruf als Polizistin, weshalb ich mich schließlich dann dazu entschied, meinen Kindheitstraum doch wahr werden zu lassen.

Sie sind nun seit 1. März im BZS Graz. Was hat Sie bisher am meisten beeindruckt?

Alles ist perfekt für uns vorbereitet, man muss sich nur noch hinsetzen und lernen.

Wenn Sie sich genau heute für eine Tätigkeit bei der Polizei entscheiden müssten: Welche wäre das?

Wenn ich mir etwas wünschen dürfte: Hubschrauberpilot.



WIR GRATULIEREN HERZLICH!

Höchste Auszeichnung für das Team der Öffentlichkeitsarbeit

Sektionschef Mag. Karl Hutter, MBA ehrte die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Öffentlichkeitsarbeit der steirischen Polizei.



Professionelle Arbeit zu leisten erfordert nicht nur die notwendigen Mittel sondern auch ein starkes Team. Teamgeist bewiesen die 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Öffentlichkeitsarbeit nicht nur im Jahr 2018 sondern auch in ihrem zweitägigen Teambuilding im Bezirk Murau – mit einer besonderen Überraschung. Mag. Alexander Marakovits, Leiter der Abteilung Kommunikation des Bundesministeriums für Inneres, und seine Mitarbeiterin Mag. Anna Freinschlag, BA statteten dem Team einen Besuch ab um ihnen ein

Dekret zu überreichen. Das Team der Öffentlichkeitsarbeit wurde für ihre im Jahr 2018 geleistete Arbeit vom Präsidialchef Karl Hutter mit Dank und Anerkennung ausgezeichnet.

„Dies ist dem gesamten Team zu verdanken, welches im vergangenen Jahr eine hervorragende Arbeit geleistet hat. Es freut mich außerordentlich Leiter eines so gut funktionierenden Teams zu sein. Wir gehen unseren Weg nun gestärkt weiter“, bedankte sich Hofrat Joachim Huber, BA MA MSc, Leiter des Büros L1.

Stets einsatzbereit: Das Team der Öffentlichkeitsarbeit.

Gratulationen zum Geburtstag

Im Februar feierte BezInsp i.R. Hans Wolfsburger seinen 80. Geburtstag, im März wurde BezInsp i.R. Johann Steyrer 98 Jahre alt.

Ein runder Geburtstag ist wahrlich ein Anlass zum Feiern. Dies tat Hans Wolfsburger auch gebühlich mit der Familie und seinen Freunden. Dieses Fest ließen sich der Stadt- und Bezirkspolizeikommandant von Leoben, Oberst Karl Holzer, BA, ChefInsp i.R. Rudolf Haas und KontrInsp i.R. Christian Steinberger natürlich nicht entgehen und überbrachten ihm die besten Geburtstagsglückwünsche. Die drei Herren verrichteten gemeinsam mit Hans Wolfsburger ihren Dienst am Gendarmerieposten St. Michael in Obersteiermark.

Hans Wolfsburger freute sich sehr und genoss die



Rudolf Haas, Christian Steinberger, Hans Wolfsburger und Karl Holzer.

intensiven Gespräche über die vergangene Zeit mit seinen alten Kollegen. Für Wolfsburger war der Gendarmerieposten

St. Michael von 1962 bis 1995 seine dienstliche Heimat. Seine besondere Leidenschaft war der Motorraddienst.

Johann Steyrer erfreute sich ebenfalls als er zu seinem 98. Geburtstag am 22. März die Kollegen CheInsp Leo Maierhofer und KontrInsp Karl Färber der PI Gleisdorf besuchten. Die beiden gratulierten ihm herzlich.

Johann Steyrer erfreut sich sehr guter Gesundheit. Er besucht regelmäßig sein Büro (Kaffeehaus) in der Innenstadt und spielt dort Karten. Diesen Weg legt er als immer noch flotter Fußgänger zurück. Seine Lebenseinstellung und sein Interesse am täglichen Geschehen sind vorbildlich und vermutlich das Geheimnis seiner geistigen und körperlichen Frische.



Leo Maierhofer, Johann Steyrer und Karl Färber.

DIE LANDESPOLIZEIDIREKTION GRATULIERT

Jänner - März 2019

ZUM 98STEN

BezInsp i.R. Johann STEYRER, Gleisdorf

GrInsp i.R. Franz RAFFALT, Lassing

ZUM 97STEN

BezInsp i.R. Josef RASER, Hartberg

GrInsp i.R. Johann FEICHTER, Graz

ZUM 96STEN

RayInsp i.R. Josef THORMANN, Hitzendorf

ZUM 95STEN

BezInsp i.R. Josef GALLAUN, Mixnitz

BezInsp i.R. Franz PRATTES, Graz

ZUM 94STEN

AbtInsp i.R. Kurt SIMON, Graz

BezInsp i.R. Franz HEMMER, Graz

GrInsp i.R. Karl GUTMANN, Kaindorf

ZUM 93STEN

GrInsp i.R. Franz PÖLZLER, Bad Gams

ZUM 92STEN

GrInsp i.R. Josef GOLLMANN, Burgau

GrInsp i.R. Josef KELZ, Raaba

ZUM 91STEN

AbtInsp i.R. Franz TRIPPL, Graz

BezInsp i.R. Johann GABER, Allerheiligen

ZUM 90STEN

BezInsp i.R. Karl DAMPFHOFER, Graz

ZUM 89STEN

AbtInsp i.R. Johann SCHMÖLZER, Graz

BezInsp i.R. Anton LIENHART, Unterlamm

BezInsp i.R. Johann RADL, Wartberg im Mürztal

BezInsp i.R. Alois SCHINDLER, Graz

GrInsp i.R. Hubert TÜCHI, Leibnitz

ZUM 88STEN

AbtInsp i.R. Johann THIER, Graz

BezInsp i.R. Johann GAMSJÄGER, Rottenmann

BezInsp i.R. Rupert MITTEREGGER,
Kirchbach in Steiermark

BezInsp i.R. Josef WAGNER, Weisskirchen

GrInsp i.R. Johann PEHAB, Gröbming

ZUM 87STEN

HR i.R. Dr. Karl MÜLLER, Graz

ChefInsp i.R. Johann KRONBERGER, Graz

AbtInsp i.R. Rudolf BERGER, Aflenz-Kurort

AbtInsp i.R. Heinrich KÄFER, Birkfeld

AbtInsp i.R. Kurt KRASSNIG, Graz

AbtInsp i.R. Johann PFEIFER, Gleisdorf

ZUM 86STEN

KontrInsp i.R. Anton ORTHABER, Graz

AbtInsp i.R. Otto GREINER, Graz

BezInsp i.R. Eduard LORENZ, Graz

ZUM 85STEN

AbtInsp i.R. Otto PECH, Graz

AbtInsp i.R. Richard RUDLER, Graz

ZUM 84STEN

ChefInsp i.R. Alfred REINWALD, Leoben

AbtInsp i.R. Peter MOSER, Graz

AbtInsp i.R. Josef REINPRECHT, Graz

BezInsp i.R. Heribert LITSCHER, Leoben

GrInsp i.R. Franz SONNLEITNER, Graz

ZUM 83STEN

ChefInsp i.R. Johann MAUERHOFER,
Raaba-Grambach

BezInsp i.R. Klaus KNOLL, Leoben

BezInsp i.R. Wilhelm PREEDE, Hitzendorf

BezInsp i.R. Walter UNGER, Eibiswald

GrInsp i.R. Karl HOFER, Spital am Semmering

ZUM 82STEN

Oberst i.R. Karl KLUG, Graz

ChefInsp i.R. Alfred FELSER, Leoben

ChefInsp i.R. Eduard GUGGI, Bad Aussee

ChefInsp i.R. Walter LINTSCHINGER, Graz

Cheflnsp i.R. Johann PINTER, Mooskirchen
Abtlnsp i.R. Maximilian Pfandner, Gössendorf
Bezlnsp i.R. Helmut HAUSER, Leoben
Grlnsp i.R. Georg SCHAAR, Rottenmann
Grlnsp i.R. Johann SCHANTL, St. Stefan im Rosental
Grlnsp i.R. Karl SPRUNG,
 St. Michael in Obersteiermark

ZUM 81STEN

Cheflnsp i.R. Johann SONNLEITNER,
 Deutschlandsberg
Cheflnsp i.R. Adolf STEGER, Pernegg
Oberlnsp i.R. Franz SCHMELZER, Graz
Oberlnsp i.R. Maximilian STAMPFL, Graz
Oberlnsp i.R. Herbert ZÖRWEG, Graz
Kontrlnsp i.R. Adolf HAIDER, Fischbach
Kontrlnsp i.R. Hermann MANDL, Fürstenfeld
Abtlnsp i.R. Roman ERTL, Neu-Seiersberg
Abtlnsp i.R. Franz KUPPELHUBER, Stallhofen
Bezlnsp i.R. Otto SCHANNER, Feldbach
Grlnsp i.R. Johann GRABMAIER,
 Kraubath an der Mur

ZUM 80STEN

Cheflnsp i.R. Hermann KREIMER, Mürzzuschlag
Cheflnsp i.R. Falk MITTERBÖCK, Birkendorf
Cheflnsp i.R. Wilhelm WENNINGER, Thal
Kontrlnsp i.R. Leopold EGGER, Stattegg
Kontrlnsp i.R. Franz FISCHER, Graz
Kontrlnsp i.R. Alois LIST, Graz
Kontrlnsp i.R. Rupert PIERER, Graz
Kontrlnsp i.R. Reinhold TAMEGGER, Seiersberg
Abtlnsp i.R. Franz DICHTL, Zeltweg
Abtlnsp i.R. Otto GRILL, Graz
Abtlnsp i.R. Robert HIEBL, Trofaiach
Abtlnsp i.R. Erich MITTERBÄCK, St. Gallen
Abtlnsp i.R. Friedrich SCHIEFER,
 Eggersdorf bei Graz
Abtlnsp i.R. Heinrich SCHWEINBERGER, Admont
Grlnsp i.R. Eduard WALCHER, Irdning
Grlnsp i.R. Johann WOLFSBURGER,
 St. Michael in Obersteiermark
Patrl i.R. Adolf HAUSBAUER, Pischelsdorf

ZUM 75STEN

Cheflnsp i.R. Herbert FARNLEITNER, Graz
Cheflnsp i.R. Franz FÜRPAZ, Frauental
Cheflnsp i.R. Ferdinand HEIER, Unterrohr
Cheflnsp i.R. Hermann SIMMERL, Strass
Cheflnsp i.R. Manfred THANNER, Vasoldsberg
Kontrlnsp i.R. Herbert KOHL, Graz
Kontrlnsp i.R. Ferdinand LÖWENPAPST, Edelschrott
Kontrlnsp i.R. Josef MICHELITSCH, Kapfenberg
Kontrlnsp i.R. Ernest OSWALD, Gams
Abtlnsp i.R. Helmut GEIER, Haus im Ennstal
Abtlnsp i.R. Franz GOLOB, St. Oswald ob Eibiswald
Abtlnsp i.R. Josef MAIER, Groß St. Florian
Abtlnsp i.R. Johann SCHRIEBL, Hirscheegg-Rein
Grlnsp i.R. Werner EGGER, Graz
Grlnsp i.R. Franz POSCH, Bruck
Grlnsp i.R. Siegfried POTOČNIK, Kalsdorf
Grlnsp i.R. Heinz RAIMANN, Bärnbach
Grlnsp i.R. Othmar REITER, Graz
Grlnsp i.R. Karl RITTER, Waltersdorf
Grlnsp i.R. Adolf WAZEK, Trofaiach

ZUM 70STEN

Cheflnsp i.R. Erich SANTL, Feldkirchen bei Graz
Oberlnsp i.R. Anton KRENN, Graz
Kontrlnsp i.R. Erich GOLLMANN-BENEDIKT, Graz
Kontrlnsp i.R. Petrus MAUTNER, Kumberg
Kontrlnsp i.R. Karl MOSER, St. Georgen im Attergau
Abtlnsp i.R. Josef MOLTNER, Dechantskirchen
Abtlnsp i.R. Anton PERKTALER, Wies
Abtlnsp i.R. Erich WAGNER,
 Altenmarkt bei St. Gallen
Bezlnsp i.R. Gerhard FAULAND, Gosdorf
Grlnsp i.R. Roman BAUER, St. Peter
Grlnsp i.R. Peter BLODER, Pischelsdorf
Grlnsp i.R. Franz DINSLEDER, Söchau
Grlnsp i.R. Franz ERTL, Großpesendorf
Grlnsp i.R. Bernhard FAISZNER, Eisenerz
Grlnsp i.R. Walter HOPFGARTNER, Arnfels
Grlnsp i.R. Manfred KOTHGASSER, Birkfeld
Grlnsp i.R. Gerald PIRCHER, Wies
Grlnsp i.R. Josef STÜBLER, Kirchenlandl

In ehrendem Gedenken

HÖSCH Günter FachInsp i.R., zuletzt LGK Steiermark – Kriminalabteilung, 76 Jahre, verstorben am 23.11.2018.

LÜCKL Otto AbtInsp i.R., zuletzt Schulungsabteilung Graz, 92 Jahre, verstorben am 06.01.2019.

ERTL Johann BezInsp i.R., zuletzt PAZ Graz, 94 Jahre, verstorben am 11.01.2019.

MOCHART Johann BezInsp i.R., zuletzt PI Stainz, 94 Jahre, verstorben am 11.01.2019.

KOS Johann BezInsp i.R., zuletzt GP St. Radegund bei Graz, 83 Jahre, verstorben am 13.01.2019.

LENZ Ernst GrInsp i.R., zuletzt Dienst-hundestation Graz, 82 Jahre, verstorben am 16.01.2019.

SCHNEIDER Josef AbtInsp i.R., zuletzt PI Irdning, 84 Jahre, verstorben am 18.01.2019.

GRUBER Dionys GrInsp i.R., zuletzt PI Trofaiach, 73 Jahre, verstorben am 31.01.2019.

PETRITSCH Johann Anton, 96 Jahre, verstorben am 06.02.2019.

KLUG Anton KontrInsp i.R., zuletzt BLS Murau, 85 Jahre, verstorben am 08.02.2019.

WINKLER Helmut AbtInsp i.R., zuletzt SPK Graz – Kriminalreferat, 93 Jahre, verstorben am 10.02.2019.

SCHEIKL Hermann AbtInsp i.R., zuletzt PI Krieglach, 80 Jahre, verstorben am 17.02.2019.

LACKNER Karl, zuletzt PI Oberzeiring, 94 Jahre, verstorben am 02.03.2019.

Gedenkfeier

Anlässlich des zehnten Jahrestages eines Hubschrauberabsturzes in Deutschlandsberg bei dem zwei Kollegen ums Leben kamen, wurde bei einer Gedenkfeier beider Kollegen gedacht.



Am zehnten Jahrestag wurde beider Verstorbenen gedacht.

Am 11. März 2019 veranstaltete die Landespolizeidirektion Steiermark eine Gedenkfeier, an der der bei dem Hubschrauberabsturz einzige Überlebende des Unglücks Gruppeninspektor Alfred Grassmugg, Behördenvertreter, Führungskräfte der Polizei, Kollegen der AEG und des BPK-Bereichs sowie Angehörige

der verstorbenen Kollegen teilnahmen. Der Bürgermeister Mag. Josef Wallner, Landespolizeidirektor Gerald Ortner sowie der stellvertretende Leiter der Abteilung der Flugpolizei des BM.I, Ministerialrat Peter Weichselbaum, erinnerten in ihren Ansprachen an die Verstorbenen. „Den Verlust dieser Kollegen können wir

nicht wieder gutmachen. Was jedoch in unserer Macht steht, nämlich den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren, das haben und werden wir auch weiterhin in Worten und Handlungen tun“, so der Landespolizeidirektor. Die Feier wurde von einem Ensemble der Polizeimusik Steiermark feierlich umrahmt. Durch die Worte der Polizei-Seelsorge und das Entzünden einer Kerze wurde der Verstorbenen gedacht. Durch die Kranzniederlegungen der Landespolizeidirektion Steiermark sowie des Bundesministeriums für Inneres und dem Abspielen des Kameradenliedes wurde den Kollegen die gebührende Ehre erwiesen.

Rückblende. Am 10. März 2009, um 14.22 Uhr, stürzte ein Hubschrauber des Bundesministeriums für Inneres im Stadtgebiet von Deutschlandsberg ab. An Bord befanden sich der Pilot Revierinspektor Günter Weiss, der Flight Operator Gruppeninspektor Alfred Grassmugg und der Polizist aus Deutschlandsberg Revierinspektor Anton Haiderer. Die drei Kollegen unterstützten bei der Suchaktion nach einem vermissten Pensionisten im Bereich Deutschlandsberg. Der schwerverletzte Alfred Grassmugg konnte nach seiner Genesung wieder den Dienst antreten. Der Pilot Günter Weiss und Anton Haiderer verstarben kurze Zeit nach dem Unglück.